



## BERGSTEIGEN IN KUBA

• Die Insel überrascht mit einem neuen Angebot für sportlich interessierte Touristen

Seiten 8 und 9

• Der millionste Besucher. Der Reisesektor erholt sich vom Schock des 11. September

Seite 10

• "Euro-Zone" wird erweitert

Seite 3

# DIE BESTEN WANDE LATEINAMERIKAS

Wir wünschen eine ehrliche, respektvolle und brüderliche Freundschaft zwischen den Völkern Kubas und der Vereinigten Staaten

• Rede Fidels zum 49. Jahrestag des Sturms auf die Moncada

Seiten 6 und 7

INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR KINDERTHEATER  
La Colmenita verzaubert deutsches Publikum

Seite 11

DAS GESCHÄFT MIT DEM KNAST

Nicht mehr Delikte, aber höhere Strafen

Seite 14

**Granma**  
INTERNACIONAL

ZEITUNG AUS KUBA UND  
LATEINAMERIKA

Deutsche  
Ausgabe

Avenida General Suárez y Territorial.  
Plaza de la Revolución José Martí,  
Apartado Postal 6260, La Habana 6,  
Cuba. C.P. 10699 Telex 0511 366/0511 221.  
E-mail informacion@granma.cip.cu  
Fax: 53-7-33-5176 und 33-5826 Tel:  
881-6265 / 881-7443 Zentrale: 881-3333  
App. 23 und 381

**GENERALDIREKTOR**  
Frank Agüero Gómez

**CHEFREDAKTEUR**  
Gabriel Molina Franchossi

**STELLVERTRETER**  
Miguel Comellas Dopico

**INFORMATIONSCHEF**  
Joaquín Oramas Roque

**LEITER DER REDAKTION**  
Gustavo Becerra Estorino

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**  
Orlando Gómez Balado

**PRODUKTIONSCHEF**  
Migdalia Hardy Mengana

**TEAMCHEFS**

Layout

Orlando Romero Fernández  
Tel. 881-6021

**Deutsche Ausgabe**

Hans-Werner Richert  
Tel. 881-6021 / 881-1679

**Spanische Ausgabe**

Gustavo Becerra Estorino

**Englische Ausgabe**

Ellen Rosenzweig  
Tel. 881-6054 / 881-1679

**Französische Ausgabe**

Annie Massaga  
Tel. 881-679 / 881-6054

**Portugiesische Ausgabe**

Miguel Angel Alvarez  
Tel. 881-6054 / 881-1679

**Vertrieb und Abonnements**

Miguel Domínguez Hernández  
Tel. 881-9821

Druck

Zeitungsverlag Granma,  
Havanna Kuba

**NACHDRUCK**

Brasilien

Cooperativa de trabalhadores em  
Serviços Editoriais e Notícias Ltda. Rua  
Regente Feljo, 49-2º andar CEP  
20.060 Rio de Janeiro Tel. (021)  
242-3430 Fax (021) 242-1320

Kanada

ANPO

P.O.Box 156, Station A Toronto,  
Ontario, Canada M5M 2T1  
Anzeigen und weitere Information:  
Te./Fax (416) 253-4305

Argentinien

Sr. Gregorio Hayrabedian Sarmiento  
Nº. 1574 Piso 2-A- C.F. Buenos Aires,  
Argentina Tel: 331-5761 et 342-1579

Frankreich  
S.E.N.P.Q

S.A.R.L. au Capital de 2000 Fs. Sial:  
62, rue Croulebarde - 75012 PARIS  
Tél: 01 43 37 86 16 - Fax: 01 43 31 04 31  
RCS PARIS B - SIRET 403 077 456  
00016 - APE 221C

**WEBSITE INTERNET**  
<http://www.granma.cu>

ISSN 0864-4624

NACH DEM 11. SEPTEMBER

# Die Kommunisten und die neue internationale Situation

**CLAUDIO RAMOS  
BORREGO**  
- für Granma Internacional

• DELEGATIONEN von 62 Kommunistischen und Arbeiterparteien aus 57 Ländern aller Kontinente trafen auf Einladung der Kommunistischen Partei Griechenlands in Athen, der Hauptstadt Griechenlands, zusammen. Drei Tage lang wurden Erfahrungen ausgetauscht über die nationalen Kämpfe, über die neue internationale Lage seit den Terroranschlägen gegen die Städte New York und Washington und die darauffolgende vom US-Präsidenten W. Bush entfachte Kriegskampagne und über die Rolle der Kommunisten in den verschiedenen Ländern in Antwort auf die reaktionäre Eskalation und den imperialistischen Versuch, die Repression der fortschrittlichen Bewegungen und der Völker, unter dem Vorwand des Kampfes gegen den Terrorismus.

Unter den Teilnehmern gab es einen breiten Konsens zur Verurteilung des Terrorismus in all seinen Formen, da dieser völlig unvereinbar mit unserer Ideologie sei und im Gegensatz zu den politischen Zielen des Kampfes für den Sozialismus stehe. Es wurde ebenfalls der imperialistische Versuch zurückgewiesen, alle diejenigen zu Terroristen zu erklären, die sich ihren Anspruch auf eine weltweite Hegemonie widersetzen. Man verurteilte die doppelte Moral der USA und ihrer NATO-Alliierten, die einerseits das Völkermord betreibende Regime Israels unterstützen, das systematisch Staatsterrorismus praktiziert, und sich gleichzeitig als Champions eines weltweiten Kreuzzuges gegen die sogenannten Kräfte des Bösen präsentieren wollen, die jedoch von ihnen selbst dazu ernannt werden, je nach ihren imperialistischen Interessen.

Man kam zu der gemeinsamen Auffassung, die Bush-Regierung habe die Terrorakte vom 11. September von 2001 als einfachen Vorwand für die Anwendung einer bereits lange vorher entworfenen Politik genutzt, und erinnerte daran, daß die breite, durch die USA erzwungene Allianz und die Durchsetzung der Doktrin der Präventivkriege gegen mögliche Gegner, ein Teil ihres strategischen Zieles, der Beherrschung der Welt, ist. Dies sei ein weiteres Ergebnis einer unipolaren Welt, entstanden nach dem Zerfall des Sozialismus in Europa und der Auflösung der Sowjetunion, unterstrichen die Teilnehmer.

Die Kommunistischen und Arbeiterparteien warnten vor den großen Gefahren für den Frieden und die Stabilität in der Welt, durch die von den USA entfesselte maßlose Aufrüstung, die darauf abziele, eine erdrückende militärische Übermacht zu erlangen und zu versuchen die tiefe Wirtschaftskrise des kapitalistischen Systems zu stoppen.

Verschiedene europäische Delegationen machten auf das Vorschreiten der neofaschistischen Kräfte aufmerksam, die bereits bedeutende Wahlerfolge erlangt haben, aufgemuntert durch die



Die in der griechischen Hauptstadt versammelte Delegationen der kommunistischen und Arbeiterparteien von 57 Ländern aller Kontinente verurteilten den Terrorismus in all seinen Erscheinungsformen

breite reaktionäre und ausländerfeindliche Kampagne, inszeniert durch die großen transnationalen Konzerne, die die Massenmedien kontrollieren. Eine große Verantwortung an diesem Fortschritt der Ultrarechten trügen hierbei die sozialdemokratischen Parteien Europas, da sie in den Regierungen einiger europäischer Länder die gleichen neoliberalen Rezepte wie die konservativen Regierungen anwenden. Beispielhaft dafür seien die Nichteinhaltung ihrer Wahlversprechen, ernsthafte Beeinträchtigungen der Volksinteressen, und auf internationaler Ebene, die willige Unterordnung unter das Diktat aus Washington, dem sie in den Kriegen gegen Jugoslawien und Afghanistan assistierten.

Die Rolle der kommunistischen und Arbeiterparteien in den Wahlkämpfen und ihre mögliche Beteiligung in Koalitionsregierungen waren Gegenstand ausgiebiger Analysen; die nationalen Erfahrungen verschiedener Parteien wurden auf ihre Ergebnisse hin untersucht und man drang auf die Notwendigkeit, die Verbindungen der Kommunisten zu erweitern, aber ohne ihre eigene Identität und strategische Ziele im Kampf um den Sozialismus zu verlieren. In diesem Aspekt des Wahlkampfes wurden mit Zufriedenheit die Erfolge einiger Parteien, wie die der Kommunistischen Partei Moldaviens, der Kommunistischen Partei von Böhmen und Mähren und die der Kommunistischen Partei der Ukraine registriert.

Ein breit debattiertes Thema war die Antiglobalisierungsbewegung und die Verbindungen, die die Kommunisten zu ihren verschiedenen Teilen aufnehmen sollten, der Charakter der Kämpfe gegen den neoliberalen Kapitalismus, die Notwendigkeit diese mit der Arbeiterklasse zu verknüpfen und auf

diese Bewegung Einfluß zu nehmen, damit sie es nicht bei einer einfachen Kritik an dem System beläßt, sondern sich ein Projekt einer alternativen Gesellschaft vornimmt. In diesem Sinne stellte man als besonders wichtige Elemente die Generalstreiks heraus, die erfolgreich in Italien und Spanien durchgeführt wurden und den Zusammenschluß verschiedener Bevölkerungsektoren in den Protesten gegen den Gipfel von Sevilla. Die Genossen der Kommunistischen Partei Griechenlands setzten die Beteiligten über die bereits begonnenen Vorbereitungen für die großen Protestmärsche, die sie gegen den Europäischen Gipfel von Saloniki im Januar 2003 organisieren, in Kenntnis, und forderten die anwesenden Parteien auf, sich ihnen anzuschließen.

Übereinstimmend erkannten die Beteiligten die Notwendigkeit der Förderung aktivster Solidarität zwischen den kommunistischen und Arbeiterparteien und mit anderen Kräften des Volkes und fortschrittlichen Bewegungen im gemeinsamen Kampf gegen die neoliberale kapitalistische Globalisierung. Als wichtig wurde hierbei der Informationsaustausch herausgestellt, die Abstimmung gemeinsamer Aktionen und die aktive Unterstützung der Interessen des Volkes und des Widerstandes gegen den Krieg und die imperialistische Aggression. Man vereinbarte, mehr Gebrauch von der WEB-site [WWW solidnet.org](http://www.solidnet.org) zu machen, als Mittel zur Verbreitung des weltweiten Kampfes der Kommunisten und der Koordinierung ihrer Aktionen.

Das Projekt den Kapitalismus zu reformieren sei eine totale Illusion, meinten die in Athen zusammengekommenen Kommunisten, und die einzige Lösung der Probleme der Menschheit sei keine

andere als der Sozialismus, der heute als mögliche und realisierbare Alternative absolute Gültigkeit habe. Um diese Idee der sozialen Veränderung zu untermauern, zitierten verschiedene Sprecher in ihren Reden den ersten Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas, den Comandante en jefe Fidel Castro. Das Beispiel von Kuba, die Entscheidung seines Volkes, den sozialistischen Charakter seines Staates zu bekräftigen, sein Widerstand gegen die fortgesetzten Aggressionen des US-Imperialismus wurden hervorgehoben. In das Abschlußkommuniqué der Versammlung wurde ein Aufruf aufgenommen, den Kampf gegen die Blockade zu verdoppeln und eine internationale Kampagne für die Forderung nach Freilassung der in US-Gefängnissen inhaftierten fünf kubanischen Patrioten zu starten.

Bei Verlassen der griechischen Hauptstadt war uns, als ob wir an einer Wiedergeburt der revolutionären Volkskämpfe teilgenommen hätten, die gegen die reaktionäre Offensive anwachsen. Das Syndrome des Zusammenbruchs des Sozialismus in Europa, scheint dahinzuschwinden; die in Athen versammelten kommunistischen und Arbeiterparteien stellen eine beachtliche politische Kraft, aber vor allen Dingen eine enorme moralische Kraft dar. Sie hielten an ihren Positionen fest, ertrugen die antikommunistische Lawine, gaben weder den Sozialismus auf, noch änderten sie ihren Namen und ihre Ideen, und heute stellen sie die Hoffnung für eine Zukunft ohne Ausbeutung, ohne Armut und Krieg dar, für die einzige Rettung für das menschliche Geschlecht: den Sozialismus.



Auf Jardines del Rey und Cayo Largo del Sur wird man ab 1. November auch mit dem Euro bezahlen können

## "Euro-Zone" wird erweitert

MIGUE COMELLAS -  
Granma Internacional

• DER Minister für Tourismus, Ibrahim Ferradaz, gab bekannt, daß ab 1. November in zwei weiteren Touristikgebieten der Euro als Zahlungsmittel akzeptiert wird: in Jardin del Rey und Cayo Largo del Sur.

Zu Ehren des 15. Jahrestag des Unternehmens Cubanacán S.A. und des Eintreffens des millionsten Besuchers des Jahres 2002 fand ein Treffen im Hotel El Viejo y El Mar im Tourismusdorf Ernest Hemingway, 15 km westlich der Hauptstadt, statt.

Der Minister für Tourismus erinnerte daran, daß über 50 Prozent unserer Besucher vom Alten Kon-

inent kommen, und verwies darauf, daß der Euro bereits als Zahlungsmittel im Badeort des schönen Strandes von Varadero, 135 km nordöstlich der Hauptstadt, akzeptiert werde.

Die Perspektive für die zweite Jahreshälfte 2002 stimme zuversichtlich, sagte Ferradaz, und drückte allen Beschäftigten, die innerhalb und außerhalb des Landes arbeiten, seine Anerkennung aus.

Mit der Werbung für den Tourismus und dem Service, den sie den Besuchern bieten, ermöglichen sie, daß der Sektor der Wiederbelebung der kubanischen Wirtschaft diene, denn "geht der Tourismus gut, atmet die Wirtschaft".

Bei der Feier zu Ehren des 15.

Jahrestages von Cubanacán S.A. wurde eine entsprechende Sondermarke mit Erstagsstempeln versehen. Das Unternehmen ist das größte im Tourismussektor der Insel. Ihm gehören 15 Firmen an, die in verschiedenen Bereichen dieses Sektors tätig sind.

Während der Veranstaltung im Hotel El Viejo y El Mar wurden auch die Gewinner eines Preisausschreibens bekanntgegeben, das das Unternehmen auf seiner Website international veranstaltet hatte. Die Gewinner, die aus Spanien, Mexiko und Großbritannien kommen, werden eine Woche Aufenthalt mit je einer Begleitperson in einem der Tourismuseinrichtung von Cubanacán S.A. genießen.

## Republikanischer Gouverneur will Handel mit der Insel

• DER Gouverneur des US-Staates North Dakota, John Hoeven, reiste an der Spitze einer Handelsdelegation nach Havanna, um neue Möglichkeiten für die Erweiterung des Verkaufes von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an Kuba auszuloten.

Während seines Aufenthaltes auf der Insel unterzeichnete Hoeven eine Willenserklärung, die die zukünftige Unterzeichnung einiger Verträge im Verlauf der Messe ermöglicht, die in der kubanischen Hauptstadt zwischen dem 26. und 30. September

stattfinden wird und zu der man Nahrungsmittelproduzenten aus 30 US-Staaten eingeladen hat.

Die Verträge mit dem Gouverneur von North Dekota seien positiv für beide Seiten, erklärte Pedro Alvarez, Direktor des Importunternehmens für Nahrungsmittel Alimport.

Hoeven ist nach dem Gouverneur von Illinois, George Ryan, im Jahr 1999, der zweite US-Politiker dieses Ranges, der Kuba besucht. Beide gehören der Partei der Republikaner an.



John Hoeven und Pedro Alvarez, Direktor des Importunternehmens für Nahrungsmittel Alimport

## IM OKTOBER

• **Allgemeine Wahlen der Kreis- und Provinzparlamente sowie der Nationalversammlung der Poder Popular**

• PRÄSIDENT Fidel Castro rief zu allgemeinen Wahlen auf, um in drei Monaten die Vertreter in den Kreis- und Provinzparlamenten der Poder Popular und die Abgeordneten zur Nationalversammlung zu wählen.

In Übereinstimmung mit dem Wahlgesetz von 1992 und der Verfassung der Republik Kuba, erfolgt die Neuwahl der kommunalen Vertreter alle zweieinhalb Jahre, und die der Provinzdelegierten und der Abgeordneten

der Nationalversammlung alle fünf Jahre.

Im Artikel 99 dieses Gesetzes heißt es, daß zu diesem demokratischen Akt mindestens 90 Tage vorher aufgerufen werden muß. Sie finden im kommenden Oktober statt.

Die Wahlen für die Vertreter der Kommunalparlamente werden am Sonntag, den 20. Oktober 2002 stattfinden, und die zweite Runde für jene, die nicht die notwendigen 50 Prozent plus einer Stimme bei den Wahlen erreicht haben, eine Woche später, am 27. Oktober.

Das Datum für die Wahlen zu den Provinzparlamenten und zur Nationalversammlung wird zu einem späteren Moment bekanntgegeben, ergänzte der Aufruf.

### OFFIZIELLE MITTEILUNG

## Neuer Gesundheitsminister

• DER Staatsrat der Republik Kuba beschloß auf Vorschlag seines Präsidenten, Fidel Castro Ruz, den amtierenden Gesundheitsminister, Doktor Carlos Dotres Martínez, durch Doktor Damodar Peña Pentón zu ersetzen. Der neue Minister schloß 1986 sein Medizinstudium an der Hochschule für Medizinwissenschaften in Havanna ab. Seine zwei Jahre Sozialdienst leistete er in den Bergen der Provinz Guantánamo ab. Am 19. August 1992 erhielt er den Titel Facharzt für Allgemeinmedizin. Von April 1989 bis 1995 war er Mitglied des Nationalbüros des Kommunistischen Jugendverbandes. 1995 wählte man ihn als Mitglied in das Provinzbüro der Kommunistischen Partei von Havanna-Stadt für die Betreuung des Gesundheitswesens, der Bildung, der Wissenschaft, der Kultur und des Sports.

Vom 5. Dezember 1999 bis zum 20. April 2000 arbeitete er mit dem Comandante en Jefe als Teil der Gruppe, die für den Kampf zur Befreiung des in den USA entführten Kindes und die Leitung der Schlacht der Ideen, der die Revolution besondere

Anstrengungen gewidmet hat, geschaffen wurde. Im April 2000, in einem riskanten und komplexen Zeitpunkt, ernannte man ihn zum Botschafter in der Republik Guatemala, als die Kubanische Medizinmission in diesem Land fast 500 Ärzte umfaßte. Er übte dieses Amt, für einen Zeitraum von einem Jahr und neun Monaten aus, bis zum 20. Dezember 2001.

Nach Beendigung seiner Mission in Guatemala kehrte er nach Havanna zurück, um auf Entscheidung des Präsidenten Fidel Castro die Leitung des Kampfes gegen die Dengueepidemie als Chef des zu diesem Zweck gebildeten Nationalen Stabs zu übernehmen.

Da neue Fortschritte auf dem Gebiet des Gesundheitswesens notwendig sind, wurde ihm die oben genannte Verantwortung übertragen. Doktor Damodar Peña Pentón ist eine junger Akademiker der neuen und umfangreichen Generation von Fachärzten für Allgemeinmedizin.

# USA verhindern den Besuch der Ehefrau von Gerardo Hernández im Gefängnis

- **Adriana Pérez wurde rechtswidrig auf dem Flugplatz Houston festgehalten, verhört und gezwungen nach Kuba zurückzukehren**
- **Über die Forderung der Rechtsanwälte der Fünf, Einsicht in nicht veröffentlichte Dokumente zum Fall zu erhalten, ist noch nicht entschieden**

• OBWOHL ihr das Einreisevisum in die USA gewährt worden war, verhinderten die US-Behörden den Besuch der Ehefrau von Gerardo Hernández - einem der fünf Kubaner, die ungerechterweise in diesem Land inhaftiert sind - im Gefängnis von Lompoc, in Kalifornien.



Seit vier Jahren sieht Adriana ihren Ehemann nicht

Adriana Pérez sagte im Kubanischen Fernsehen, daß sie nach ihrer Ankunft auf dem Flugplatz von Houston, am 25. Juli, elf Stunden lang illegal festgehalten worden und intensiven Vernehmungen des FBI und der Einwanderungsbehörde (INS) ausgesetzt war. Da ihr die Behörden keine andere Wahl ließen, mußte sie gegen ihren Willen nach Kuba zurückkehren, ohne ihren Ehemann gesehen zu haben.

Sie mußte ihre Unterlagen unter dem Vorwand abgeben, sie müßten fotokopiert werden. Dem kubanischen Funktönar, der sie begleitete, wurde untersagt, bei ihr zu bleiben.

In diesen Verhören teilte man ihr mit, wenn sie auch keine Probleme mit der Einwanderungsbehörde habe, sei sie ein Fall von Interesse für das FBI, das sie, abgesehen von der Aufnahme ihrer persönlichen Daten, Fotografien und sogar ihrer Fingerabdrücke, eine Stunde lang verhörte.

Die INS habe ihr die Weiterreise nach Lompoc verweigert, aber in keinem Moment erklärt, warum ein Wiedersehen mit ihrem Ehemann verhindert wurde, den sie schon mehr als vier Jahre nicht mehr gesehen hat.

Hernández ist zu zweimal lebenslänglich und 15 Jahren Freiheitsentzug verurteilt worden, nachdem man ihn in einem geschickt inszenierten Prozeß in Miami angeklagt hatte, gegen die nationale Sicherheit der USA verstoßen zu haben.

Das gleiche Gericht verurteilte Ramón Labañino und Antonio Guerrero zu lebenslänglich, und Fernando González und René González zu 19 bzw. 15 Jahren Gefängnis.

Die fünf Kubaner haben lediglich Informationen über terroristische Pläne gegen ihr Land von Gruppen in Florida gesammelt.

## GEHEUCHELTE POLITIK GEGEN DEN TERRORISMUS

Der kubanische Parlamentspräsident Ricardo Alarcón sagte, der Fall der Fünf beweise die Heuchelei der Politik des Weißen Hauses im Kampf gegen den Terrorismus.

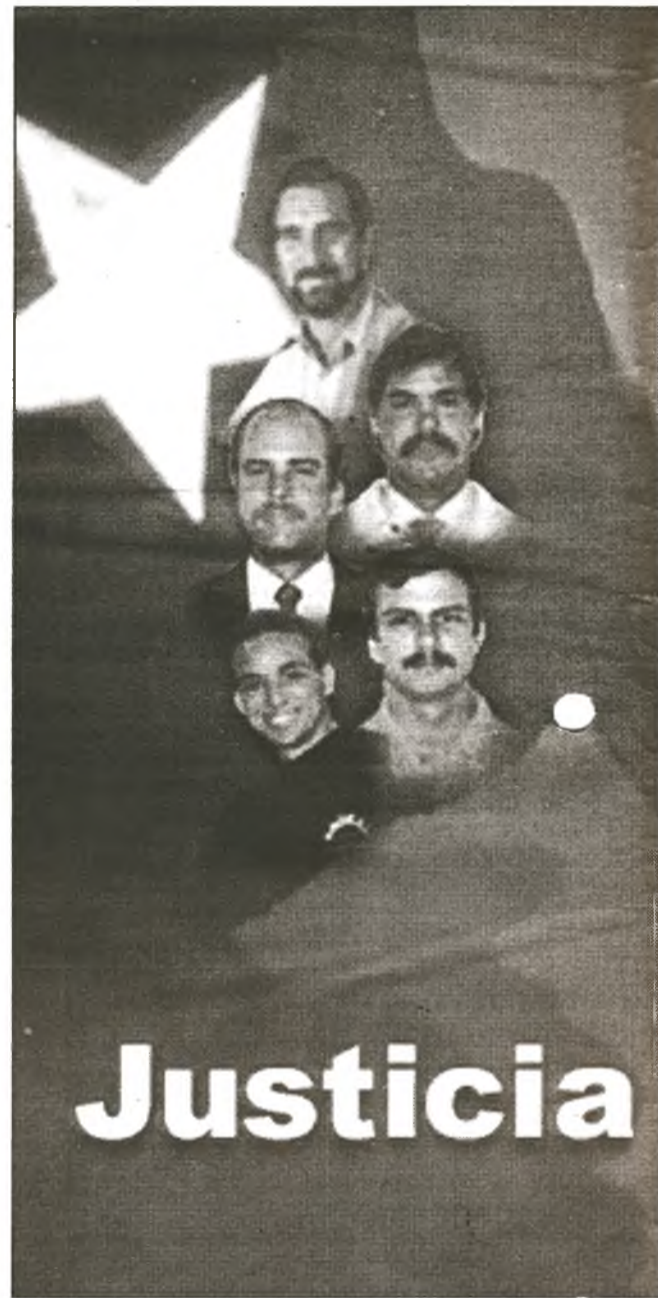
Es gebe diesen Haß gegen die Fünf, weil man weiß, daß in dem Maße, wie dem US-amerikanischen Volk bekannt wird, was mit ihnen geschieht, es verstanden wird, daß dies ein Beweis für die Heuchelei ihrer Behörden ist und des geheimen Einverständnisses zwischen den Terroristen und der Regierung, stellte Alarcón fest.

Noch vier Jahre nach der Festnahme dieser jungen Menschen existiert vor dem Bundesgericht in Miami ein Rechtsstreit über die Forderung der Verteidiger auf Einsicht in Hunderte nicht freigegebener Dokumente dieses Falls, klagte er an.

Bereits vor Beginn des Gerichtsprozesses forderten die Rechtsanwälte die Freigabe dieser Texte. Doch die Richterin und das FBI vereinbarten, sie nicht zu veröffentlichen, um den Fall im Gericht in Miami manipulieren zu können, betonte Alarcón.

In einer privaten Unterhaltung zwischen der Richterin und dem FBI wurde darüber debattiert, wie diese Beweise zu behandeln seien, und Monate nach Beendigung der Gerichtsverhandlung gibt es immer noch keine Antwort auf die elementare Forderung der Verteidigung über den Zugang zu den Anklagen.

Er erklärte, daß selbst die Regierung im Mai 2001 im Falle von Gerardo Hernández, der des Mordes ersten Grades angeklagt ist, aus Mangel an Beweisen einen schriftlichen Antrag an das Gericht von Atlanta zur Abänderung dieser Anklage richtete.



Die Staatsanwaltschaft von Atlanta lehnte diese Bitte jedoch ab, und ungeachtet der Existenz dieser Vorgeschichte erklärten ihn die Geschworenen von Miami schuldig im Sinne der Anklage, die von der Regierung bereits zurückgewiesen wurde.

"Wir wissen nicht, wieviel US-Bürger bestürzt wären, wenn das bekannt würde", sagte der Parlamentspräsident.

"Die USA wollen ihre Verbrechen ständig vertuschen", versicherte Alarcón, als er das Verbot der US-Behörden zur Weiterreise von Adriana Pérez nach Lompoc, um ihren Ehemann zu besuchen, erörterte. Das sei die Verhaltensweise von Leuten, die sich schuldig wissen und eine große Ungerechtigkeit begehen.

Trotz des Drucks, der Einzelhaft im "Loch" und des manipulierten Gerichtsprozesses hat Gerardo ein aufrechtes und unbestechliches Verhalten gezeigt, und zweifellos ist das ein Manöver, um ihn weiter unter Druck zu setzen, versichern er.

Kuba habe Informationen, bestätigte er weiter, daß Adriana auf dem Flugplatz von Houston durch das FBI und die INS als verhaftet galt.

# 26. Juli in Ciego de Avila

- Präsident Fidel Castro sprach auf der zentralen Veranstaltung zum Tag der Nationalen Rebellion
- Drei wichtige Sozialeinrichtungen wurden von ihm eingeweiht

• VOR 150.000 Menschen auf dem Platz Abel Santamaria der Provinz Ciego de Avila schloß Präsident Fidel Castro mit einer Rede die Kundgebung zum 26. Juli ab. Mit dieser Veranstaltung wurde der 49. Jahrestag des Sturms auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes, beides wichtige Militärlasernen der Batista-Tyrannie, begangen.

Ciego de Avila - 425 km östlich von Havanna - wurde in diesem Jahr aufgrund seiner wirtschaftlichen und sozialen Erfolge zum Sitz für die zentrale Veranstaltung zu Ehren des Tages der Nationalen Rebellion gewählt.

Fidel, dessen Rede wir auf den Seiten 6 und 7 veröffentlichten, übergab der Provinz die Fahne und die Urkunde, die sie als Sieger des traditionellen Wettbewerbs zum 26. Juli ehren. Die Provinzen Cienfuegos und Villa Clara wur-



Eine der von Fidel eingeweihten Institutionen in Ciego de Avila, die Akademie für bildende Kunst Raúl Martínez, ist die erste ihrer Art in der Provinz

den wegen ihrer hervorragenden Ergebnisse ebenfalls ausgezeichnet.

Edildo Luis Companioni, erster Sekretär der Partei in der Provinz Ciego de Avila, erklärte, für die Kubaner "bedeutet die Revolution Würde und Ansehen". Das Vaterland sei der Sozialismus und, daß man das, was einem früher nur als Traum erschien, mit der Hand berühren könne. Was mit Mut und Aufopferung aufgebaut wurde, wird man den Kubanern nicht entreißen können, stellte er heraus.

Auf zwei Wandgemälden brachten im Verlauf des feierlichen Aktes hervorragende Maler plastisch zum Ausdruck, was die kubanische Frau, die Kultur und die Geschichte für sie bedeutet sowie viele weitere Gründe, die das Vaterland von José Martí an Größe gewinnen läßt. Die Musik und die Poesie machten aus diesem 26. Juli einen besonderen Tag.

An dem Festakt nahmen auch die Kommandanten der Revolution Juan Almeida Bosque, Ramiro Valdés

Menéndez und Guillermo García Frías, und Vertreter der politischen und Massenorganisationen teil.

Ferner waren Familienangehörige der fünf in den USA zu Unrecht eingekerkerten Kubaner anwesend; Juan Miguel González, Vater des kleinen Elián, und seine Familie; die Mitglieder der Freundschaftskarawane USA-Kuba und die puertoicanische Brigade Juan Rius Rivera.

## DER 26. JULI DER BILDUNG, DER KULTUR UND DER GESUNDHEIT

Der kubanische Präsident weihte in Ciego de Avila drei wichtige soziale Einrichtungen ein. Die Akademie für bildende Kunst, Raúl Martínez, die erste ihrer Art in der Provinz, in der 50 Schüler aus den zehn Kreisen von Ciego de Avila studieren werden; eine moderne Station für Kardiologie im örtlichen Krankenhaus Antonio Luaces, die Spezialbehandlungen an Patienten aus dieser Provinz ermöglicht, und die Schule zur Ausbildung von Notlehrern für die Unterstufe, Cándido González Morales.

"Das ist der 26. Juli der Bildung, der Kultur, der Gesundheit und der Massen", erklärte Fidel bei der letzten Einweihung.

Varadero jetzt auch für €

Jetzt können Sie in Varadero alle Ihre Einkäufe in Euro bezahlen. So genießen Sie Ihren karibischen Urlaub Noch mehr.

Varadero erwartet Sie.

[www.cubatravel.cu](http://www.cubatravel.cu)

Ja,

**Granma**  
INTERNACIONAL  
Zeitung aus Kuba  
und Lateinamerika

Ich bestelle für die Dauer von

1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro       6 Monaten (6 Ausgaben) 8 Euro

Zahlungsweise  gegen Rechnung  Per Bankeinzug

Anschrift Meine Bankverbindung

Name Geldinstitut

Str./Nr BLZ

PLZ/Ort Konto

Datum / Unterschrift

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um den gewählten Zeitraum.

2. Unterschrift  
Coupon an:  
GNN Verlag  
Zülpicherstr. 7  
50674 Köln  
Tel: 0221-21 1658

# Wir wünschen eine ehrliche, respektvolle und brüderliche Freundschaft zwischen den Völkern von Kuba und der Vereinigten Staaten

**Ansprache, die von Fidel Castro Ruz, Präsident der Republik Kuba, in der offenen Tribüne der Revolution anlässlich des 49. Jahrestages des Sturmes auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Cespedes gehalten wurde, und die auf dem Revolutionsplatz "Abel Santamaría Cuadrado" in Ciego de Avila am 26. Juli 2002, im "Jahr der vom Imperium gefangenehaltenen Helden" stattfand.**

Mitbürger!

Die Geschichte hat bewiesen, daß nichts unser Volk in seinem hervorragenden Kampfdrang hat besiegen können, und daß die körperlich greifbaren Waffen nicht mächtiger als die Ideen sind.

Gómez und Maceo, ihre Beständigkeit und Ihr Heldentum, reiten heute als unbesiegte Kavalleristen durch unsere Felder; Cespedes und Agramonte haben die Verfassung und Gerechtigkeit bei sich, um die sie ihr Blut in der souveränen und freien Republik vergossen haben, die sie in 1868 ausriefen. Das Gedankengut von Martí herrscht in dem Volk von Werktätigen, das wir heute sind, und auch gab es nichts, das verhindern konnte, daß aus dem proletarischen Geist eines Landes, das durch Jahrhunderte mit Blut und Schweiß von Sklaven und Arbeitern erbaut wurde, mit unauslöschlicher Kraft und für immer die vollkommenste Begierde auf Freiheit und alle die Gerechtigkeit, die unser Nationalheld forderte, hervorquoll: Der Sozialismus.

Das, was wir heute sind, das haben wir mit Ehre und einem Geist von Humanität und Gerechtigkeit zu verteidigen gewußt, welches, wie eine ewige Flamme, heute schon nicht mehr löscherbar ist.

Ruhm vor allem denjenigen, an diesem 26. Juli, die an einem Tage wie dem heutigen, vor 49 Jahren, ihr Blut vergossen und ihr Leben opferten, um erneut und mit immer wachsendem Bewußtsein den Weg einzugehen, den jene in Angriff nahmen!

Ruhm dem Volk, das, in gerechten Ideen und heroischen Traditionen erzogen, diese bis heute erhalten hat, sie morgen erhalten wird und dies für immer bis zum Sieg!

Was sind wir und was werden wir sein, wenn nicht eine einzige Geschichte, eine einzige Idee, ein einziger Willen für alle Zeiten?

Ciego de Avila und Morón, gestern Schützengraben, mit dem der Feind den östlichen vom westlichen Landesteil zu trennen versuchte, was sind sie an diesem 26. Juli? Unzerstörbarer Weg, der das Gedankengut, das Heldentum und den Kampfwillen der unauslöschlichen Schutzwehr vereint, mit deren Unabhängigkeit Martí verhindern wollte und verhinderte, daß sich der mächtige und expansionistische Nachbar aus dem Norden in den Antillen ausbreite und mit dieser noch größeren Kraft über unsere amerikanischen Länder herfiele.

Bürger von Ciego de Avila und andere Mitbürger der einstigen Provinz Camagüey: Ohne die Erinnerung Eurer gestrigen Opfer, wären unsere Träume von heute unmöglich.

Vor knapp zwölf Jahren erwarteten viele auf der Welt den letzten sozialistischen Staat im Westen, Kuba, zusammenbrechen zu sehen. Es ist nicht viel Zeit vergangen und heute, im Gegensatz dazu, sind es nicht wenige auf dem Planeten, die darauf warten zu sehen, wie die entwickelten kapitalistischen Länder, mit den Vereinigten Staaten an der Spitze, aus der kolossalen und chaotischen wirtschaftlichen Unordnung, in die sie verwickelt sind, herausfinden. Die, die gestern so viel vom Ende der Geschichte redeten,



Jorge L. GONZALEZ

könnten sich fragen, ob diese tiefe Krisis nicht vielleicht den Anfang des Endes des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systems bedeutet, das sie darstellen.

Daß man der Katastrophe bewußt ist, die so ein System leidet, bedeutet jedoch nicht, daß man notwendigerweise unrealistisch sei, an Exzeß von Optimismus leidet, oder Spiegelbilder inmitten dessen sieht, was noch eine sandige Wüste ist.

Die Menschen, die auf irgendeine Art und Weise ein Fragment der Zukunft voraussahen, sahen in der Regel das Verschwinden der Tragödien ihrer Epoche viel näher und greifbarer. Man müßte jedoch wirklich blind sein, um nicht zu begreifen, daß die barbarische und grausame Weltordnung, unter der heute die Menschheit leidet, sich nicht allzu lange verlängern läßt.

Die Geschichte hat bewiesen, daß aus den tiefen Krisen jeglichen herrschenden Systems immer neue Epochen hervorgegangen sind.

Das 21. Jahrhundert wird nicht, wie das vor kurzem zu Ende gegangene sein. In ihm wuchs die Weltbevölkerung viermal mehr, als was sie in mehreren Hunderttausenden von Jahren gewachsen war, während denen der Mensch als Vagabund durch die Wälder, Waldstücke, Flüsse und Lagunen des Planeten umherschweifte, und den Unterhalt in einigen der dunklen Ecken des Planeten suchte, die heute von vorbeugenden und überraschenden Angriffen bedroht sind. Man könnte heute beinahe jene großmütigen, barbarischen Vorfahren beneiden!

Als Marx 1848 das *Kommunistische Manifest* schrieb, schien es, daß die beinahe einzige Beschränkung der unerschöpflichen Quelle von Reichtümern, welche die Existenz eines wirklich gerechten und dem menschlichen Wesen angemessenen sozialen Regimes möglich mache, das kapitalistische ausbeuterische und unbarmherzige System wäre, das aus der bürgerlichen Revolution hervorging. Nicht einmal sein genialer Geist war in der Lage sich vorzustellen, wieviel Schaden der Kapitalismus noch der Menschheit zufügen würde.

Lenin entdeckt und analysiert seine imperialistische Phase.

Heute, fast hundert Jahre danach, leidet die Menschheit die Grauen seiner neoliberalen Globalisierung.

Mit jeder einzigen dieser Etappen, mit denen sich seine Existenz erschöpft, entstanden neue und riesige Herausforderungen.

Vor knapp 30 Jahren erwähnten sehr Wenige auf der Welt die Umwelt. Die Konzepte oder Themen bezogen auf die Zerstörung der Wälder, die Erosion und Versalzung der Böden, die Klimaveränderungen, die schwindende Ozonschicht, riesige sich verflüssigende Eismassen, ganze Städte und Nationen, die unvermeidlich zum Verschwinden unter dem Meeresspiegel verurteilt sind, verunreinigte Luft, verseuchtes Wasser, Überbeanspruchung der Meere, schienen Erfindungen der Katastrophenwissenschaftler zu sein und nicht greifbare Wirklichkeiten.

Welchen Sinn haben für die größte Mehrheit der Menschheit die spektakulären Fortschritte der Wissenschaft, die Weltraumflüge, die mögliche Besiedelung des Planeten Mars und Sachen ähnlicher Art? Was versprechen diese den Tausenden von Millionen menschlicher Wesen, die den Planeten bewohnen und die hungern, krank, totale oder funktionelle Analphabeten sind?

Was sagt ihnen die scheinbare Existenz der Organisation der Vereinten Nationen und der Vollversammlung, wenn weiter nichts als nur ein Sicherheitsrat existiert, in dem fünf Staaten das Vetorecht besitzen, und die wirkliche Tyrannei in allen Themen von der hegemonischen und dominierenden Supermacht ausgeht?

Wie soll man ihnen die 200 Millionen von Kindern erklären, die arbeiten, um zu leben, andere die auf den Vergnügungsmärkten verkauft werden, oder zu Millionen jedes Jahr sterben, wenn auch sie durch Ausgabe einer weniger Centavos pro Kind gerettet werden können.

Auf was können wir stolz sein?

as für einem Typ von Menschheit gehören wir an?

Man muß diese Realitäten zu Bewußtsein bringen!

Übermitteln wir den Tausenden von Millionen Menschen die einfache Botschaft der Wahrheit, die das auf die eine oder andere Art und Weise erleben und es erfassen können, und es wird keine ausgeklügelten Waffen und andere Mechanismen des Betrugs und der Lüge geben, die in der Lage sind, das Bewußtsein unserer Menschengattung zu überwältigen.

Egoismus, Herrschsucht, Haß, Neid, Rivalitäten, die schlimmsten Instinkte werden überall gesät. Was aber der größten Mehrheit des Planeten am meisten fehlt ist die Bildung und Erziehung, die das sind, was die Neugeborenen in menschliche Wesen verwandelt, und ein Minimum an politischer Kultur für die Jugendlichen und Erwachsenen, das sie in die Lage versetzen würde, die Realitäten der Welt zu verstehen.

Vielleicht ist von allen Übeln, die vom entwickelten Kapitalismus geschaffen wurden, keines so unheilbringend, wie die Lebens- und Konsumgewohnheiten, die so unreal wie unerreichbar sind, und welche die Verkaufspublizität Tag für Tag, das ganze Jahr über und zu jeder Uhrzeit des Tages der Weltbevölkerung einflößt, und für die sie eine Milliarde Dollar jährlich ausgibt. Wenn man die Hälfte davon anwenden würde, Werte zu schaffen und die Völker rationell zu erziehen, würde sich das Gesicht unseres Planeten ändern.

## KUBA: EIN BESCHEIDENES BEISPIEL DAFÜR, WAS MAN MIT EINEM MINIMUM AN RESSOURCEN TUN KÖNNTE

Die menschlichen Wesen werden nicht anlehn an ein realistisches Konsum- und Distributionsmodell erzogen, das den unendlichen kulturellen und spirituellen Reichtum einschließt, der zusammen mit der Ernährung, der Wohnung, der Bildung, der Gesundheit und anderer essentieller materieller Güter tatsächlich den Menschen zugänglich sein können ohne die Natur zu zerstören. Man tut genau das Gegenteil und das stellt eine riesige Tragödie dar.

Kuba ist ein bescheidenes Beispiel dafür, was man mit einem Minimum an Ressourcen tun könnte.

Unser aktueller Kampf bekommt spezielle Bedeutung dadurch, daß wir uns mit der Feindlichkeit und den Aggressionen der Regierung konfrontiert sehen, die die Summe der größten je bestehenden bedrückenden Mächte darstellt, und denen dennoch gänzlich ethische, soziale und humanitäre Werte fehlen, die eine bedrohte Gattung wie die unsere zum Überleben benötigt.

Zwanzig nordamerikanische Universitäten haben Kurse eingeführt, um die komplexen Verwicklungen zu erklären, die durch die neueste Heldentat des neoliberalen Kapitalismus entstehen: den Buchhaltungsbetrug.

Was ist der Buchhaltungsbetrug? Ein unverschämter Diebstahl, ein krimineller Betrug an mehreren Zehnmillionen von Nordamerikanern, die Aktien großer Unternehmen gekauft oder in sie Hunderttausende von Millionen von Dollars investiert haben, was direkt in Rente gegangene Werktätige betrifft, dessen Fonds in diesen scheinbar saftigen Aktien investiert wurden.

Der Betrugsskandal hat direkte und indirekte Polemiken und Beschuldigungen zwischen den politischen Leaders der Vereinigten Staaten hervorgerufen. Der Präsident Bush deutete in einer kürzlich in Alabama gehaltenen Rede an, daß die Schuld bei der vorangegangenen Regierung der Vereinigten Staaten läge. Er sagte, daß die Wirtschaft der Vereinigten Staaten den Kater erleide, den der wirtschaftliche Rausch der 90er Jahre hervorrief. Ohne den Präsidenten Clinton zu erwähnen, hat er diese Kultur kritisiert, in welcher der unbegrenzte Unternehmensgewinn das wichtigste an den Märkten war, ohne das jemand an die Zukunft dachte.

In Übereinstimmung mit wichtigen Presseorganen antworteten die Leader der Demokraten, mit harten direkten Kritiken, die den jetzigen Präsidenten mit denselben Praktiken in Verbindung bringen, die er jetzt "säubern will". Sie erwähnten die Ausnutzung eines Unternehmens in Konkursnähe, von der Bush, als Kenner der Situation als Exekutive, seine Aktien verkaufte, die noch einen hohen Preis von 848.560 Dollar beibehielten.

Zusätzlich dazu bat der Leader der Demokratenmehrheit im Senat den Börsenkontrollrat, die Information über die privilegierten Darlehen zu veröffentlichen, die vom Präsidenten mit niedrigem Zinssatz erhaltenen wurden, als er in der Company Harken Energy als Vorstandsmitglied arbeitete.

Die Beschuldigungen nehmen zu, während "Millionen von Inversoren und Rentnern ihre Ersparnisse und Renten um mehr als eine Billion Dollar zusammenschumpfen sahen", kommentierte ein wichtiges Presseorgan.

Die Effekte an den Börsen der Vereinigten Staaten und von Europa waren katastrophisch inmitten der Krise des 2000, und sie waren stark in der Weltwirtschaft zu spüren und schlugen die Hoffnungen auf geringe Erholung im Jahr 2002 an.

Mehr als 50 Prozent der nordamerikanischen Konsumenten besitzen Guthaben in der Wertpapierbörse, was die wirtschaftliche Erholung beeinträchtigen kann.

Die Arbeitslosenquote in den Vereinigten Staaten stieg schon auf 6 Prozent an.

Fünf aufeinanderfolgende Quartale häuften sich die Gewinntiefstände der Unternehmen an.

Von März 2000 bis zum heutigen Datum waren die Wertindex der Aktien von Dow Jones und Nasdaq, die wichtigsten der Börse von New York, um 31,6 Prozent im ersten Fall und 73,9 Prozent im zweiten gefallen. Die Börse von New York hatte in den letzten zwei Wochen 1,4 Billionen Dollar verloren.

Am Dienstag, dem 23. Juli fiel die Börse von New York aufgrund des Buchhaltungsbetrugs der WorldCom, zweites Unternehmen auf Weltmaßstab im Kommunikationswesen, erneut zusammen. Am Mittwoch, den 24., schließt sie mit einer relativen Steigerung. Und gestern, am Donnerstag den 25., kündigt man an, daß 12 Investmentbanken auf mögliche Beziehungen zu den Buchhaltungsbetrüger untersucht werden. Niemand ist in der Lage zu wissen, was für eine Überraschung ihn am darauffolgenden Tag erwartet.

Die jetzige Verwaltung wird beschuldigt, mit ihrer Wirtschaftspolitik das Haushaltsdefizit wiedererscheinen zu lassen haben, nach mehreren Jahren von erhöhtem Mehrbetrag.

Die öffentliche Verschuldung erhöht sich auf 6 Billionen, was 66Tausend Dollar pro Kopf jedes Nordamerikaners entspricht.

Das Handelsdefizit wächst weiter an. Im Jahre 2002 kann es die 500 Milliarden Dollar erreichen.

Die erhaltene Fremdfinanzierung reduziert sich auf weniger als die Hälfte.

Ebenso reduziert sich die Fremdinvestierung in ähnlichem Verhältnis.

Der Dollar ist im Vergleich zum Euro und Jen gefallen.

Der Zinssatz reduzierte sich auf das niedrigste Niveau seit 40 Jahren, was ein Zeichen für Ungewißheit und Unsicherheit ist.

Es existieren einige positive wirtschaftliche Kennziffern, die die Gesamtheit der bereits erwähnten, drückenden und ungünstigen Faktoren wenig ausgleichen.

Ich habe kein Wort dazu gesagt, was in Lateinamerika geschieht, wo- nach den von unserem Volk bekannten Daten- die wirtschaftliche und soziale Situation erschreckend und jedesmal schlimmer ist.

### **DIE GESAMTHEIT DER PROBLEME, DIE SICH AUF DER WELT ANHÄUFEN, WEISEN OBJEKTIV AUF DAS VERSAGEN DER NEOLIBERALEN GLOBALISIERUNG HIN**

Durch das große Gewicht der Wirtschaft der Vereinten Staaten in der Wirtschaft der übrigen Welt, einschließlich in der von Kuba, die außer der Blockade den indirekten Schaden durch die internationale Wirtschaftskrise erfährt, sind die Ziffern für niemanden vielversprechend. Die Gesamtheit der Probleme, die sich auf der Welt anhäufen, weisen objektiv auf das Versagen der neoliberalen Globa-



lisierung und die Unhaltbarkeit solch einer Wirtschaftsordnung hin.

Da Kuba ein Land der Dritten Welt ist, leidet es auch unter den niedrigen Preisen für den Zucker und das Nickel. Das anhaltende Wachstum des Tourismus von mehr als 15 Prozent jährlich während 10 Jahren bekam den einreißenden Schlag des Terroristenangriffs auf die Zwillingstürme, die Beeinträchtigung dieser Industrie durch die Weltwirtschaftskrise und die wachsenden Kosten für Lebensversicherung und Brennstoffe. Und außerdem, wirtschaftlich seit mehr als 40 Jahren durch die Vereinten Staaten blockiert, und trotz alledem, sparend und die Ressourcen mit Effizienz und Ehrlichkeit verwaltend, haben hier schmutzige Geschäfte, Plünderung von öffentlichen Fonds, Geldwäsche, Drogenhandel und andere ähnliche Tatsachen keinen Platz. Es gibt keine Kinder ohne Schule. Sie laufen weder barfuß noch bettelnd umher. Die Kindersterblichkeitsrate ist eine der niedrigsten der Welt. Alle erhalten unmittelbare und kostenlose medizinische Betreuung. Alle kommen bis zum sechsten Schuljahr und fast hundert Prozent bis zur neunten Klasse. Alle Studienmöglichkeiten sind heute für sie erreichbar. Ihre Lebensmittel verbessern sich. Ihre Kultur und ihre Kunst wachsen. Unsere Jugendlichen haben einen Studien- oder Arbeitsplatz sicher, wenn sie 16 Jahre alt werden. Die Arbeitslosigkeit wächst nicht; sie vermindert sich: von 6 Prozent vor knapp zwei Jahren, werden wir das Jahr 2002 mit 3,5 Prozent beenden. Die Arzneiknappheit verringert sich offensichtlich. Die medizinischen Dienstleistungen verbessern sich und es entstehen weitere. Die Bevölkerung erhält vorbeugenden Schutz und unmittelbare Hilfe bei Katastrophen; die Schäden werden in Rekordzeit behoben. Jährlich werden Hunderttausende von Fernsehern geliefert. Es werden Schulen restauriert und gebaut. Es werden massiv audiovisuelle Mittel und Computertechnik in der Schul- und allgemeinen Bildung eingeführt. Programme tauchen auf, wie das der massenhaften Ausbildung von Sozialarbeitern, Universität für Alle, Notlehrer für Grund- und Mittelschule, die die Anzahl des Lehrpersonals erhöhen und die Anzahl der Schüler pro Klasse verringern. Die Lehrer für Computertechnik unterrichten dieses Fach ab dem Vorschulalter. Die Universitätsausbildung multipliziert sich und unter anderem helfen wir in Bildung, Gesundheit und Sport, kostenlos, anderen Ländern.

Die sozialen und humanitären Vorteile unseres Systems sind unendlich. Wir werden in vielen wichtigen Sphären des Lebens viele Industrieländer zurücklassen, und alle, auf einigen Gebieten wie der Bildung und der Kultur, der massenhaften wissenschaftlichen Kenntnisse und andere Sphären. Nicht alle wurden genannt.

Es existiert Einigkeit, politische Kultur, Zusammenhalt und Kraft. Nichts kann auch nur unsere leuchtende Zukunft beeinträchtigen. In der Ideenschlacht wird keiner mit unserem intelligenten und jedes Mal kultivierterem Volk seine Kraft messen können. Wir waren in der Lage mehr als 40 Jahre lang der Blockade standzuhalten, einschließlich elf Jahre der Sonderperiode. Wir haben gerade einen soliden Volkskampf geführt gegen die Lügen, die Niederträchtigkeit, die politische Subversion und den Versuch, unserem Volk den launenhaften Willen der Gebieter des mächtigsten Imperiums, das je existierte, aufzuzwingen. Wir haben das mit so beeindruckender Kraft und Unterstützung des Volkes getan, daß niemandem Zweifel geblieben sein sollten, daß es keine mögliche Art und Weise geben wird, un-

seren unbesiegbaren Willen zu schlagen, der darin besteht zu siegen oder beim Verteidigen unseres Sozialismus als der gerechtesten, humanistischsten und ehrenhaftesten Gesellschaft, die man ersinnen kann, zu sterben. Und jede Minute, die verstreicht, werden die Lüge, die Ignoranz, die Unkultur, die Bedrohungen gegen den unbesiegbaren Geist unseres Volkes zerschellen.

Vor knapp drei Tagen gab die von der Verwaltung der Vereinigten Staaten geschaffene, genährte, trainierte und unterstützte terroristische Mafia von Miami die Millionen bekannt, die sie in Aktivitäten zur Einmischung, Destabilisierung und des Terrors gegen unser Volk investiert. Ein erneuter Nachweis, wie wenig seriös die Erklärungen, die Lügen und die scheinbaren Politiken einer Verwaltung sind, die verspricht den Terrorismus zu bekämpfen. Wenn auch nur aus politischer Scham, müßte die Regierung der Vereinigten Staaten aufhören, die Extremistengruppe zu tolerieren und zu unterstützen, die sie dazu führte an jenem 20. Mai eine so lächerliche Rolle zu spielen, was nur zu einer größeren Einigkeit, zur Kräftigung des revolutionären Geistes und des patriotischen Bewußtseins führte, das das kubanische Volk der Welt zeigen konnte.

Der kleinste Kreis von Kuba besitzt mehr Kraft als all das Gesindel, das sich mit Bush im Zentrum "James L. Knight" in Miami versammelte.

Ich habe immer gesagt- und ich werde es niemals bereuen- daß das nordamerikanische Volk, von Natur aus idealistisch veranlagt, wegen seiner ethischen Werte und seiner Traditionen der Freiheitsliebe einer der besten Freunde des kubanischen Volkes sein wird, sobald es die ganze Wahrheit über den ehrlichen und heroischen Kampf von Kuba erfährt. Es hat das auf beeindruckende Art und Weise mit seiner Unterstützung zur Rückkehr von Elián gezeigt.

Vor knapp 72 Stunden setzte die Abgeordnetenkammer ein wichtiges Zeichen, als sie, ausgehend von verschiedenen Kriterien und Gesichtspunkten, gegenüber dem hysterischen Kreischen und Schreien des mafiösen Grüppchens von Miami, die Argumente der Befürworter der Blockade und des Völkermords gegen Kuba unbeachtet ließ und entschlossen und mutig drei Beschlüsse abstimme, die diese Institution adeln. Es ist nicht wichtig, wenn das Exekutiv sie, wie angekündigt wurde, das Veto einlegt, und auch nicht, wenn neue Tricks und Provokationen erfunden werden, um sie zu annullieren.

Wir werden diese Geste immer anerkennen. Ich möchte den Dank unseres Volkes sowohl den Gesetzgebern der Demokraten, als denen der Republikaner ausdrücken, die an diesem Tag mit Intelligenz, eigenem Kriterium und Standhaftigkeit handelten. Wir werden immer an der Seite des nordamerikanischen Volkes sein in seinem Kampf, das Leben und die Interessen seiner Landsleute zu verteidigen, die unschuldige Opfer von kriminellen Terroranschlägen sein könnten.

Ich kann zu diesem für die Kubaner historischen Datum versichern, daß wir die ehrliche, respektvolle und brüderliche Freundschaft zwischen den Völkern von Kuba und der Vereinten Staaten wünschen.

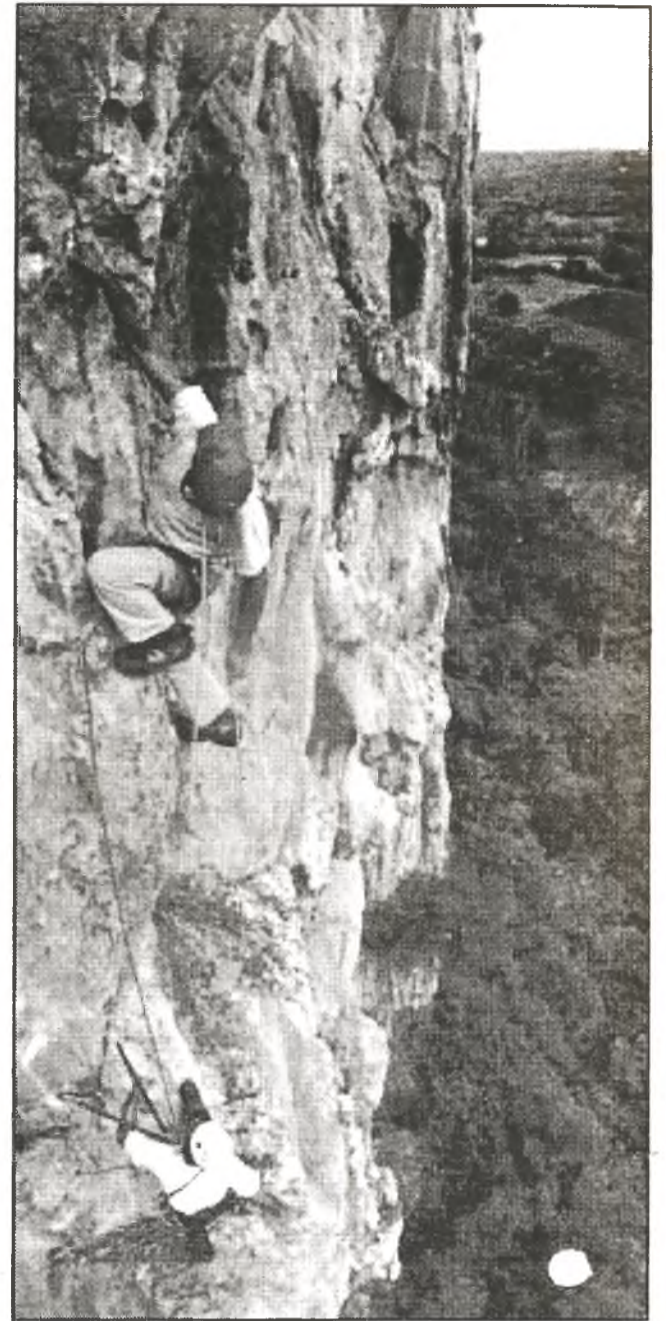
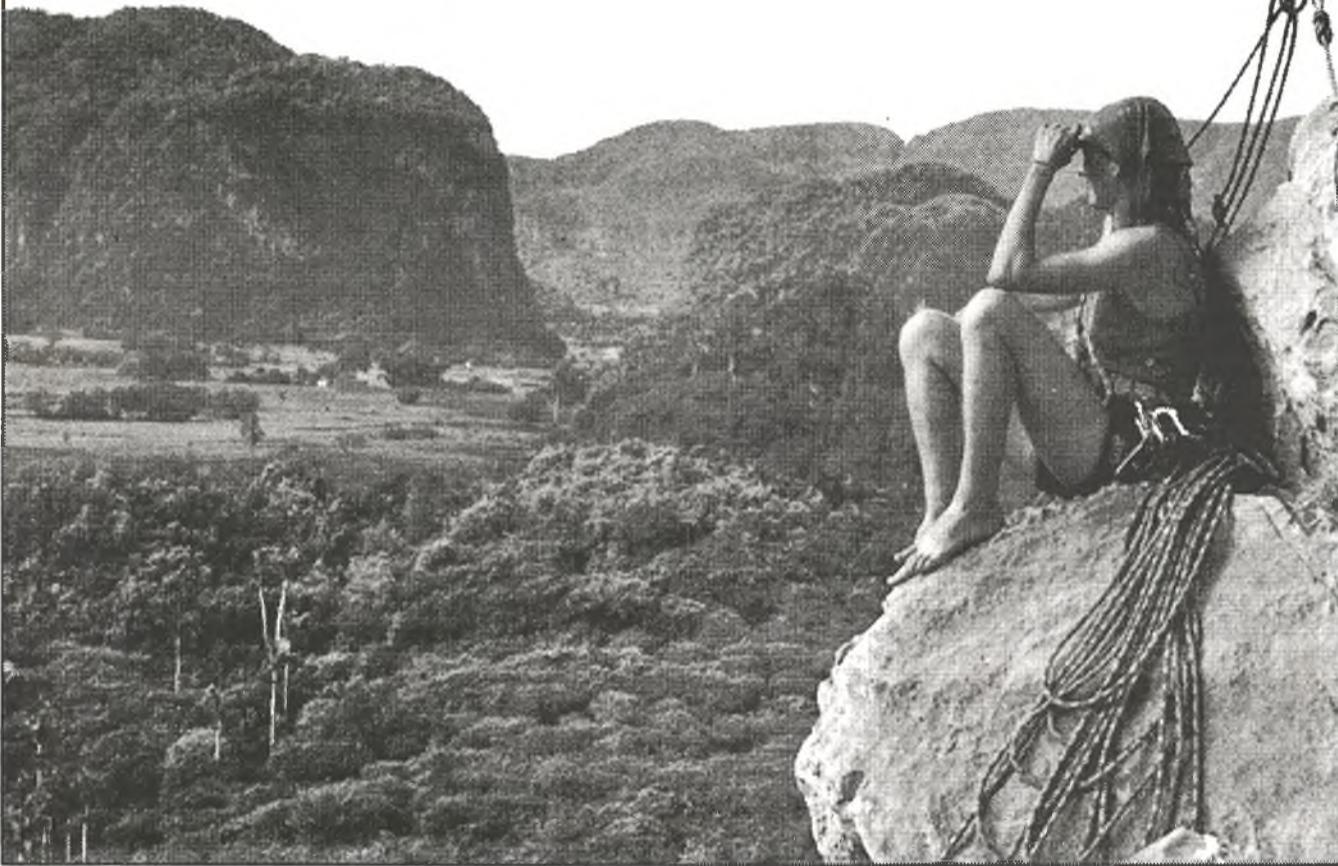
Es lebe der Sozialismus!

Vaterland oder Tod!

Wir werden siegen!

Übersetzung: ESTI

# Ein unvorstellbares Abenteuer



Abel in einer der Wände von La Costanera

• **Jährlich bewegen sich Tausende Bergsteiger verschiedener Breitengrade zu unterschiedlichen Stellen des Planeten, um sich höheren Herausforderungen zu stellen oder neue Routen ausfindig zu machen. Nur wenige wissen, daß Kuba ein großes Potential für diesen Sport zu bieten hat**

**TEXT UND FOTOS: AHMED VELAZQUEZ**  
– Granma Internacional

• DER Zufall wollte es, daß ich mich in ein auf dieser karibischen Insel unvorstellbares Abenteuer verwickelt sah: das Bergsteigen. Immer wenn ich etwas über dieses Thema hörte, brachte ich es mit Europa, Asien, Nordamerika oder Ländern mit hohen schneebedeckten Gebirgen in Verbindung.

Aber niemals hätte ich gedacht, daß unser Land jenen, die befestigt an Seilen, Haken und vielem Zubehör dieses Sports, an allen Stellen des Planeten die Landschaft, die saubere Luft, die Höhen und das Adrenalin in all ihrer Ausdehnung genießen, so viel zu bieten hat.

Die Geschichte des sportlichen Bergsteigens ist in Kuba relativ jung. Einzelne zur Nationalen Gesellschaft für Höhlenkunde gehörende Gruppen haben einige Arbeiten

an Seilen in den Zonen von Viñales und den Escaleras de Jaruco durchgeführt. Das stellt sogar einen Teil der Ausbildung für diese Art wissenschaftlicher Aktivitäten dar.

Aber erst 1997 war es so weit, daß Voraussetzungen geschaffen wurden, um in der praktischen Ausübung dieses Sports voranzuschreiten. In diesem Jahr besuchte Alberto Morales, Präsident des Kolumbianischen Bergsteigerverbands, die Insel. Er hielt den ersten Kurs über das sportliche Bergsteigen ab und weihte die erste lange Route in der Zone von Viñales im westlichen Pinar del Río ein.

Später zogen einige US-Amerikaner von Prestige in dieser Disziplin, wie Skip Harper, Craig Luebben und Armando Menocal, sehr weise Schlüsse daraus: "Wenn es in der gesamten Karibik Routen und Voraussetzungen für das Bergsteigen gibt, weshalb sollten diese auf der größten Insel nicht auch existieren?"

Und so nahmen sie Kontakt zu der Gesellschaft für Höhlenkunde von Kuba auf – zu der die Bergsteiger der Insel gehören – und durch sie mit einer kleinen Gruppe Jugendlicher, die interessiert die ersten Versuche in dieser Disziplin unternahmen. Während einer kurzen aber intensiven Rundfahrt durch unser Land entdeckten sie sein großes geographisches Potential zum Ersteigen von Wänden.

Für den Beginn der Arbeit an der Öffnung neuer Routen entschied man sich für den Touristischen Nationalpark von Viñales. Heute gibt es in dieser Zone – etwa 200 km von Havanna entfernt – circa hundert.

An dieser Stelle ist es gut, jenen, die diesen Sport nicht kennen, zu erklären, daß das Öffnen und Ausrüsten von Routen einer doppelten Vorbereitung und Verantwortung bedarf, denn die Sicherheit derer, die hinterher kommen, hängt von den ersten ab, die den Weg öffnen.

Beim sportlichen Bergsteigen ist die Kooperation zwischen den Teilnehmern sehr wichtig, vor allem die vorherige Absicherung jedes Abschnitts. In dieser Sportart





benutzt man von den Fingerspitzen bis zu den Zehenspitzen alles.

#### AUFSTIEG MIT IHNEN

Die kubanischen Bergsteiger sind normale junge Leute, Studenten oder Arbeiter. Sie lieben die Felsen mit ihren Spalten, die Präzision jeder Bewegung, die Spannung eine gewisse Höhe zu erreichen und den abschließenden Genuß, die Höhe nach einem enormen Adrenalinverbrauch erzwungen zu haben. Unvorstellbar für jene, die sich nicht entschließen, sie zu begleiten.

Auf diese Weise lernte ich den jungen Anibal Fernández Cardoso aus Havanna kennen, der bereits zehn seiner 22 Jahre diesen Sport ausübt. Er ist nicht nur Vorsitzender der Gruppe Lapiaz der Gesellschaft für Höhlenkunde Kubas, sondern auch Ausbilder für Rettung in Höhlen und Bergen. Er war der erste Kubaner, der nach einem Kurs im EXUM Mountain Guides in Jackson, im US-Staat Wyoming, im Jahre 2001 einen zufriedenstellenden Abschluß als Bergführer für Felswände erreicht hat. Diese Gesellschaft für Bergführer ist die älteste und erfahrenste Amerikas. Ihr Sitz befindet sich im Nationalpark von Tetons, den Alpen unseres Kontinents.

Anibal erzählte mir, daß seit der Öffnung der ersten Routen auf der Insel – an der er teilgenommen hatte - und der Rückkehr jener nordamerikanischen "Pioniere" in ihr Land, in verschiedenen spezialisierten Zeitschriften begonnen wurde, über das Potential unseres Archipels zu berichten, zur Information für jene, die die Welt auf der Suche nach neuen Stellen durchstreifen, die zu "erklettern" sind.

"Nach Einschätzung einiger Spezialisten, die gekommen waren um hier zu klettern, verfügen wir in ganz Lateinamerika über die besten Wände aus Kalkstein für diesen Sport", erklärte Anibal.

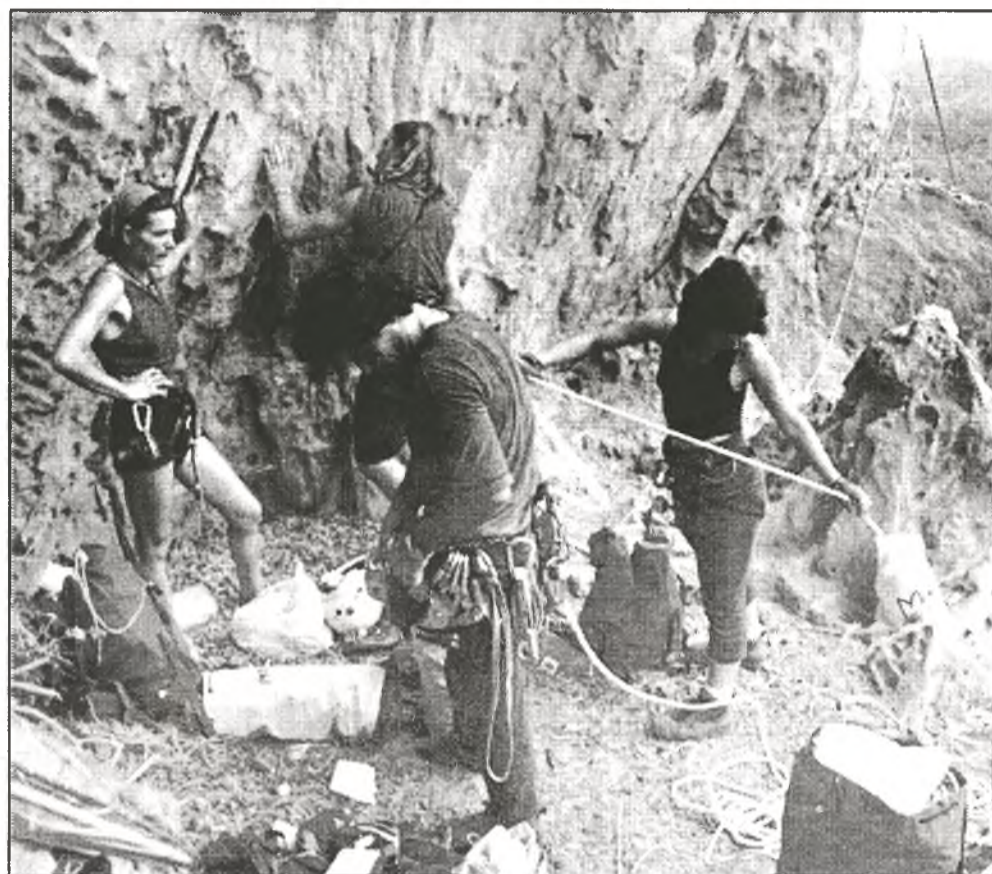
Seit dem sind Bergsteiger aus aller Welt gekommen und noch ist viel zu erforschen und auszurüsten. Engländer, Franzosen, Holländer, Italiener, Deutsche, Spanier, Dänen, US-Amerikaner, Australier... sind Zeugen der Qualität unseres Ökosystems.

"Sie haben viel zu unserer Ausbildung und Entwicklung als Bergsteiger beigetragen – erzählt Anibal – denn jedesmal wenn sie in ihre Länder zurückkehren, hinterlassen sie uns Erfahrungen und haben uns Teile ihrer Ausrüstung geschenkt."

Periodisch führt Anibal Kurse für Interessenten durch, die sich diesem sportlichen Abenteuer anschließen möchten, und er ist mit den bisher erreichten Erfolgen zufrieden.

In gleicher Weise verbrachte ich Momente mit Abel Pérez, Student für Industriedesign, und José Luis Gómez, der sich beruflich Arbeiten widmet, die mit großen Risiken verbunden sind. In seiner Freizeit erfreut er sich zusammen mit Yaneisi, Jurastudentin und seine Lebensgefährtin, am Hobby des Bergsteigens.

Das größte Vergnügen bei diesem Aben-



Anibal, Rosa, José Luis und Yaneisi schicken sich an, das improvisierte Lager in 60 Meter Höhe abzubauen

teuer vermittelte mir Rosa Catalá, eine temperamentvolle und fröhliche katalanische Landwirtin, die bereits zum dritten Mal gekommen ist, um sich mit diesen Jugendlichen am Klettern in unseren Wänden zu erfreuen. Rosa praktiziert diesen Sport bereits 13 Jahre und hat dafür schon zehn Länder bereist. Kuba hat für sie etwas Besonderes. Sie ist nicht in der Lage, es mir zu beschreiben, aber es begeistert sie und sie wird uns weiterhin besuchen.

Sie alle sind in der Ortschaft Viñales sehr gut bekannt.

#### WO KANN MAN AUF DER INSEL BERGSTEIGEN

Die beste Region des Landes zum Bergsteigen befindet sich in der westlichen Provinz Pinar del Río, insbesondere im Nationalpark Valle de Viñales. Aber auch in der übrigen Sierra de los Organos gibt es genügend Platz, um zahllose weitere Routen auszurüsten und zu besteigen.

Weitere Regionen mit einem Potential für diesen Sport sind die Höhen Havanna-Matanzas und die Escaleras de Jaruco, im Kreis Tapaste, in der Provinz Havanna. Ferner gibt es im Zentrum des Landes das Escambray-Gebirge, wobei dort der Zugang schwieriger ist.

Nähern wir uns dem Osten, so haben wir die Sierra de Cubitas in der Provinz Camagüey und das gesamte Bergmassiv der Südküste von Santiago de Cuba bis Baracoa.

Auf einigen vorgelagerten Inseln, wie Cayo Coco und auf der Insel der Jugend, gibt es ebenfalls Stellen um ein Abenteuer zu starten.

Ratsam ist es allerdings für jeden Bergsteiger, daß er mit seiner eigenen Ausrü-

stung kommt, denn im Land mangelt es an Möglichkeiten, diese Art von Zubehör zu leihen.

Landesweit ist die medizinische Betreuung für Notfälle garantiert, ebenso die Kommunikation, mit Ausnahme einiger schlecht erreichbarer Stellen.

Da es sich um ein neuartiges Angebot in unserem Land handelt, verfügen einige Reiseveranstalter noch nicht über genügend Informationen, deshalb ist es angebracht, daß der Besucher Kontakt mit der Gesellschaft für Höhlenkunde in Kuba aufnimmt oder mit dem Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (CIT-MA), um die notwendigen Genehmigungen zu erhalten, denn die meisten für diesen Sport geeigneten Zonen befinden sich in Nationalparks.

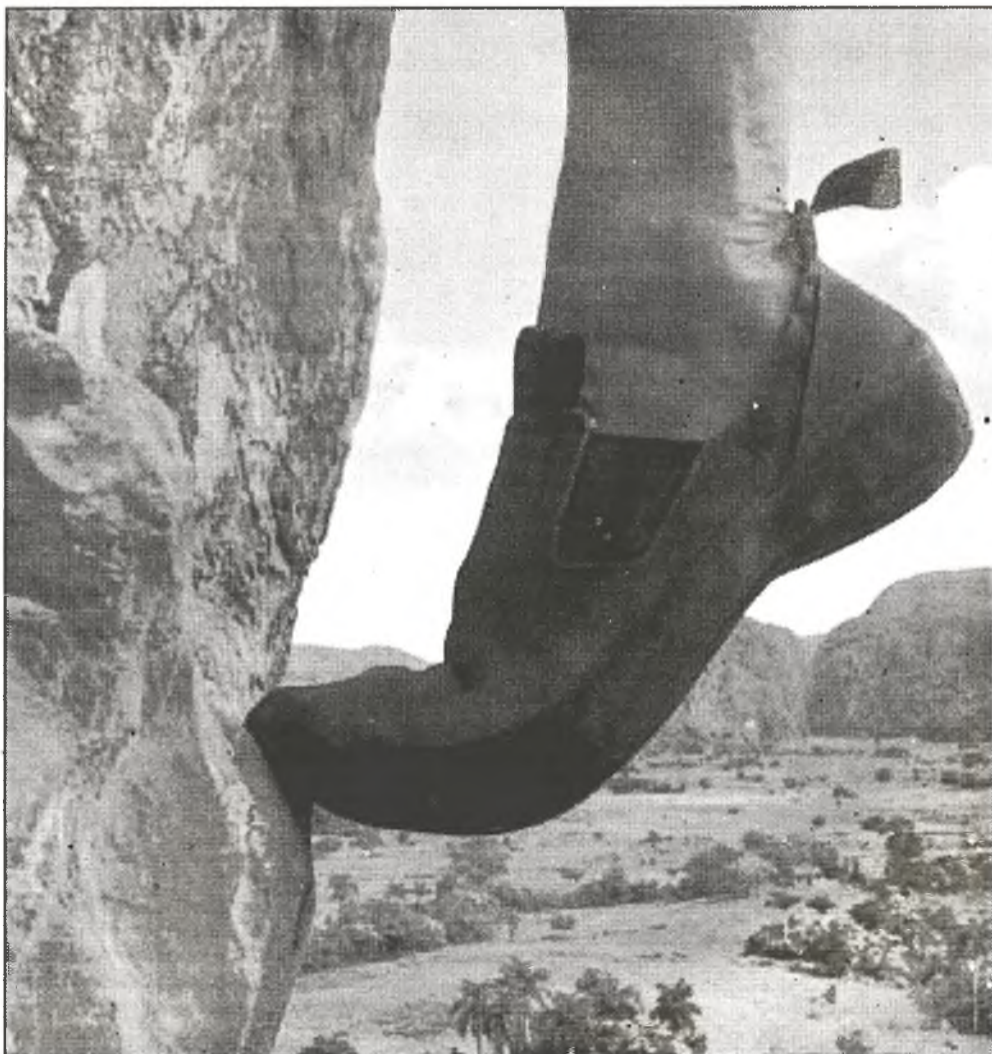
Die beste Zeit für das Bergsteigen liegt

zwischen den Monaten Oktober und April, da es dann nicht ganz so heiß ist. Unser Kalksteingebirge zeichnet sich durch seine Härte aus. Es gibt viele Rinnen und Stalaktiten. Alle, die zu uns kommen möchten, um neue Routen auszurüsten, sollten das mit Material aus rostfreiem Stahl oder Titan machen.

Für weitere Informationen wenden sie sich bitte an:

#### SOCIEDAD ESPELEOLOGICA DE CUBA

Ersilio Vento Canosa, Presidente;  
Héctor Pérez, Delegado für die Stadt Havanna  
Calle 9ª Nr. 8402 e/ 84 y 86.  
Municipio Playa.  
Tel.: (53-7) 202 50 25 / (53-45) 24 24 13  
Fax (53-7) 881 58 40



# Der millionste Tourist des Jahres 2002 in Kuba

**MIGUEL COMELLAS**  
- Granma Internacional

• AM Sonntag, dem 28. Juli kam der millionste Tourist in Kuba an. Damit wurde diese Zahl etwas über einen Monat später als im Vorjahr erreicht.

Unter den Karibikländern belegt Kuba heute den dritten Platz im Touristenstrom und den 9. in ganz Lateinamerika.

Die dramatischen Begebenheiten des 11. September des vergangenen Jahres hinderten Kuba daran, sich der geplanten Zahl von 2 Millionen Besuchern zu nähern.

Der Tourismus ist die Lokomotive der kubanischen Wirtschaft, was bedeutet, daß 68% der Verbrauchsgüter dieses Bereichs nationaler Herkunft sind. Damit hat er merklich zur Wiederbelebung der Industrie und verschiedener landwirtschaftlicher Produktionen beigetragen.

Die Information über die Ankunft des mil-

lionsten Besuchers gab der Minister für Tourismus, Ibrahim Ferradaz, bekannt, der optimistisch darauf hinwies, daß diese Zahl in den kommenden Monaten erheblich ansteigen werde.

Ende dieses Jahres wird die Insel über mehr als 40.000 Gästezimmer in Hotels, Motels, Bungalows und anderen Installationen für den Aufenthalt ihrer Besucher verfügen. Ferner gibt es einen Plan zur Umgestaltung vieler der Gebäude und der Bau weiterer wird fortgesetzt.

Der Minister erinnerte daran, daß Kuba trotz des Besucherrückgangs aufgrund der oben erwähnten Ereignisse keine Preissenkung zu Werbezwecken vorgenommen hat, denn das hätte eine Verminderung der Qualität zur Folge gehabt und es hätte einen Präzedenzfall geschaffen, der sich spä-

ter in Voreingenommenheit gegenüber dem Service ausgewirkt hätte.

Die Tourismusangestellten des Landes bemühten sich weiterhin um ihre Qualifizierung, was sich in der Beherrschung von Sprachen, ihrer Effizienz und der Vielfältigkeit und Qualität des Service zeigt, sowie in einem breiten Angebot an Speisen und Getränken, im vermehrten Angebot an tropischen Früchten und an zahllosen neuen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, an erster Stelle für Kinder und Jugendliche. So entstehe ein familiäres Ambiente, in dem die Beziehung zwischen Kultur und Tourismus zunehme.

Außerdem, so der Tourismusminister, habe er Vertrauen, daß die Urlauber der Welt sich langsam vom Schock der terroristischen Attentate des 11. Septembers erholen, und wieder stärker die touristischen Ziele besuchen werden.

Ferner erinnerte er daran, daß mit der Einführung des Euro als Zahlungsmittel in unserem wichtigsten Touristikzentrum, dem schönen blauen Strand von Varadero, die Möglichkeit besteht, daß sich mehr europäische Besucher für die große Insel in der Karibik entscheiden. Von dort kommen 55 Prozent unseres Tourismus.



Ahmed VELAZQUEZ

# ECHT

## Das beliebteste aus Kuba

*Cristal ist das echte kubanische Bier, gebraut mit Zutaten unübertrefflicher Qualität. Sein intensiv erfrischender Geschmack hat es zum beliebtesten Bier Kubas gemacht. Ideal, um die schönsten Augenblicke zu genießen*



Mayabe

CERVEZA  
Bucanero

Cervecería Bucanero S.A.  
Ave. Kholy 269, Nuevo Vedado, Havana  
Tel. 81-6321, 81-6378 Fax 81-6379

## 7. INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR KINDERTHEATER

## Kindliche Erwartungen und Wunschträume auf der Bühne

- 24 Theatergruppen aus 24 Ländern trafen sich in Lingen
- La Colmenita (Das Bienenvölkchen) aus Kuba trat mit einer Version von Alicia im Wunderland auf

MIREYA CASTAÑEDA  
-Granma Internacional

• ZWEIFELLOS war es ein außerordentlicher Augenblick für den Dialog und ein Beitrag zum Verständnis zwischen den Völkern, als sich diesen Sommer 400 Jungen und Mädchen von 24 Theatergruppen aus fünf Kontinenten in der deutschen Stadt Lingen trafen und auf der Bühne ihre unterschiedlichen Kulturen präsentierten.

So war es seit dem ersten Festival 1990, denn diese zweijährigen Treffen machen es möglich, daß Kin-

der Theater für Kinder und Erwachsene spielen und aus ihrer Sicht die aktuellsten Geschehnisse ihrer Länder und der Welt darbieten. Sie bringen auf der Bühne ihre Erwartungen und Wunschträume zum Ausdruck. Ihre gemeinsame Sprache ist das Theater, der Tanz und die Musik.

Bei jedem Festival erwartet die internationale Jury, die über die beteiligten Gruppen entscheidet, eine sehr schwierige Aufgabe. Für Lingen bewarben sich zum Beispiel 60 Gruppen, von denen man 24 auswählte. Sicherlich beeinflussten geographische, kulturelle und ästhetische Aspekte die Entscheidung.

Kuba war von den deutschen Organisatoren als Ehrengast geladen. Sie hatten die Gruppe der Insel erlebt, als diese *La cucarachita Martina* (Die kleine Küchenschabe Martina) auf dem letzten Festival 2000 in Japan aufführte, berichtete Carlos Alberto Cremata, der Direktor der Colmenita, *Granma Internacional* gegenüber. "Es ist äußerst schwierig, daß ein Land wiederholt an dem Festival teilnimmt, und noch schwieriger für die gleiche Gruppe eines Landes. Es war eine Geste des Festivals, denn sie waren begeistert von der *La cucarachita*..."

*Lets fly* war das Motto des 7. Festivals, was enorm dazu beitrug, daß die Gruppen (u.a. aus Georgien, Ghana, Burkina Faso, Dänemark, Finnland, Armenien, Italien, Japan, Kanada, Kasachstan, Marokko, Singapur, Venezuela) Stücke von großer Genialität, voller Enthusiasmus und Ausdruck aufführten, die das Publikum in die Welt jedes einzelnen Ensembles versetzte.

La Colmenita führte eine Version der Erzählung von Lewis Carroll *Alicia im Wunderland* auf. Groß war die Verantwortung für die zwölf Jungen und Mädchen (zwischen 9 und 14 Jahren), die in die BRD gereist waren, denn in Havanna wird dieses Stück von sehr viel mehr Darstellern gespielt.

"Alicia ist ein kubanisches Mädchen, das hinter einem Hasen herläuft und so in die kubanische Landschaft gelangt, die unser Wunderland darstellt. Das Stück versucht mit Bauerntänzen und dichterischen Improvisationen das ländliche Leben darzustellen. Eine verrückte, poetische, surrealistische und einfallsreiche kubanische Welt", erläutert Cremata.

Die Aufführung erweckte großes Interesse. Sie wurde von den Beteiligten im nachfolgenden Seminar erörtert. Sie hatte die Kinder und die Erwachsenen begeistert, (La Colmenita schloß das Festival, und der Ministerpräsident von Niedersachsen, Sigmar Gabriel, verzichtete auf seine Ansprache und zog eine Zugabe der Gruppe vor) und auch die Kritik unterstrich dies mit ihrem Lobgesang auf die kleinen Akteure, die Bühnengestaltung und die farbenfrohen Kostüme.

Auf irgend eine Weise gab es immer Grüße, und sehr beeindruckend war der von Jacques Lamaire, des Präsidenten des Internationalen Verbandes für Laientheater (AITA), dem über 100.000 Gruppen in 80 Ländern angehören.

"Es ist eine Ehre für mich, euch Kinder, die ihr unsere Zukunft seid, herzlich willkommen zu heißen" sagte er. "Ich bitte euch, nicht auf jene Erwachsenen zu hören, die euch vormachen wollen, daß die Welt in Gut und Böse eingeteilt ist. Es gibt kein Land, in dem nur Engel wohnen, und in einem anderen nur die Teufel. Es gibt in jedem von uns etwas Gutes und etwas Schlechtes, in jeder Familie, in jedem Volk... und ihr, die ihr Theater macht, wißt das sehr gut, denn die Rollen, die ihr spielt, drücken manchmal das Gute und manchmal das Böse aus."

Lamaire, dessen Vorsitz der AITA zu Ende geht, bat die Kinder in den Szenen zu zeigen, "daß der Gute, wenn er nicht acht gibt, sich in einen Bösen verwandeln kann, und der Böse, wenn man ihm hilft, in einen Guten. Nehmt uns mit auf eure großartige Reise mit eurem fliegenden Zauberteppich, um die neue Welt der Hoffnung, Achtung und der Freude zu erforschen und mit allen zusammen zu leben".

Das ist genau das Ziel der Colmenita, die menschlichen Werte durch die künstlerische Schöpfung zu fördern und eine Botschaft der Solidarität zu senden, betonte Cremata.

"La Colmenita bildet keine Akteure aus. Es sind die Mädchen und Jungen, die Theater spielen. Ich versuche die Welt aus der Kniehöhe, wo die Augen dieser Kinder sind, zu sehen. Wir spielen Theater, um mit dem Leben fertig zu werden."

Jacques Lamaire, der Präsident der AITA, verkündete in Lingen, daß das 8. Internationale Festival für Kindertheater, vom 19. bis 25. Juli 2004, in Havanna, stattfinden wird. La Colmenita wird die Gastgebergruppe sein, zweifellos in Anerkennung ihrer künstlerischen und menschlichen Werte, die sie jedem Kind mitzugeben versucht.



*h-Moll-Messe, eine Choreographie von Gonzalo, die für das heutige Dessauer Ballett bezeichnend ist*

## 18. INTERNATIONALES BALLETTFESTIVAL VON HAVANNA

## Das Dessauer Ballett oder der junge klassische Tanz

ANDRES D. ABREU -  
Granma

• DAS Dessauer Theater ist mit mehr als 200 Jahren Geschichte eine der ältesten deutschen Bühnen. Sein Tanzensemble, das als Ballett des Anhaltischen Theaters Dessau gegründet wurde, trägt viel zu seiner Berühmtheit bei. Heute ist es das Dessauer Ballett, und diese wichtige Kompanie wird als Gast des 18. Internationalen Ballettfestivals von Havanna (vom 19. bis 28. Oktober), Gegenwart und Zukunft des Tanzes darbieten.

Wenn das Dessauer Ballett beim letzten Festival mit nur einem Tanzpaar vertreten war, kommt es dieses Mal mit all seinen Tänzern. Es wird von dem jungen kubanischen Choreographen Gonzalo Galgueras geleitet, der zum vierten Mal an diesem Fest des Tanzes teilnimmt.

Warum wieder zum Festival in Havanna?

"Weil sich mein Land mit dem Tanz identifiziert", sagt Gonzalo, "und weil das Festival allen Kompanien die Möglichkeit gibt, im Fenster des Tanzes, das Kuba ist, zu zeigen, was sie gerade machen."

Die Linie des Dessauer Balletts hat sich mit dem Beitrag der Choreographen, die ihre Erfahrung in diese Gruppe eingebracht haben, verändert; zuletzt durch einen Vertreter der Kubanischen Ballettschule, der bereits als Schüler mit dem Stück *Meñique* choreographischen Lorbeer erntete, und 1998 den 1. Preis des Iberoamerikanischen Choreographie-Wettbewerbs gewann.

"Vor drei Jahren kam ich zur Dessauer Kompanie. Nachdem ich zehn Jahre lang an der Komischen Oper in Berlin tanzte, wurde mir die Leitung des Balletts des Anhaltischen Theaters übertragen", sagt Galgueras. "Ich nahm mir vor, einen Wandel herbeizuführen, ohne die Tanztradition, die es am Theater gab, zu verändern. Heute glaube ich, daß sich die Kompanie in einer Phase der Festigung dieses Stils befindet."

"Die Transformation hat begonnen", fährt der Choreograph fort, "ich habe die Tänzer gefunden, die ich dazu brauchte. Ein Publi-

kum ist da, das diesem Wandel gefolgt ist, und es sind Solisten da, die in der Kompanie zu Persönlichkeiten heranwachsen. Es ist nicht mehr der Neubeginn des Dessauer Balletts, sondern das Ergebnis einer neuen hingebungsvollen Aufgabe."

Welche Stilarten bestimmen den Wandel?

"Eine sehr schwierige Frage und ich überlasse es lieber anderen, sich dazu zu äußern, aber ein gemeinsamer Nenner im Stil der Kompanie ist, den klassischen Tanz neoklassisch und zeitgenössisch zu behandeln."

Wie wirkt sich diese Verschmelzung im Repertoire aus?

"Wir haben die großen Klassiker wie *Nußknacker* und *Carmen*, und jetzt auch *Romeo und Julia*, und für das nächste Jahr habe ich mir vorgenommen, *Schwanensee* sehr eigen zu interpretieren, wobei ich sehr das Thema berücksichtige, es aber vom Staub befreien möchte."

"Aber wir bringen auch abstraktere oder sinfonische Werke und sehr viel modernere. In Havanna (Teatro Mella, am 20. und 21. Oktober) wird man etwas von diesem anderen Repertoire sehen können, wie die *h-Moll-Messe*, von Bach, und die *Siebte Sinfonie*, von Beethoven, eine sehr viel neuere Choreographie. Auch *Beauty instinct*, ein Ballett mit Technomusik ist darunter und die letzten Produktionen wie *Sueños de tango* (Tangoträume), von Piazzola, ein Stück, das vom deutschen Publikum sehr gut aufgenommen wurde."

Für Gonzalo ist die Präsenz des Dessauer Balletts mit seinen 25 Tänzern aus mehr als zwölf Nationen in Kuba ein Modell der Globalisierung des Balletts. Es ist zudem der erste Besuch eines vollständigen deutschen Ballettensembles, der ihm Gelegenheit gibt, in seinem Land seine Vision des Tanzes zu zeigen.

"Ich schaue gern zurück, gehe aber auch gern mit der Zeit, darum behandle ich die Klassiker, die mir so gefallen, respektvoll, aber aus der Sicht junger Leute, mit jungen Tänzern und für ein Publikum, das sich jung fühlt", schließt der Direktor.



CENTRO NACIONAL CUBANO DE LA AITA  
CONSEJO NACIONAL DE CASAS DE CULTURA  
Calle 8 No 469 esq. 21 Vedado, Ciudad de La Habana, Cuba  
Telef. 537-833-37251  
Telefax 537-8303690  
e-mail: cca@wcc.cu

**BUSH'S GEFÄHRLICHE FREUNDSCHAFTEN**

Das Auto von Orlando Letelier und Ronnie Moffit nach der Explosion

# Die skandalöse Freilassung der Mörder von Letelier



Orlando Letelier

- Warum José Dionisio "Charco de Sangre" (Blutlache) Suárez Esquivel und Virgilio Paz Romero ihrem Brötchengeber danken konnten
- George Bush sen. brauchte niemals seine Rolle als Geheimdienstchef in dieser schmutzigen Mord- und Desinformationsaffäre zu erläutern
- Wenige Wochen vor dem 11. September entließ Mister W. die beiden äußerst gefährlichen Terroristen, CIA-Kollaborateure und Söldner der Kubanisch-Amerikanischen Nationalstiftung (FNCA) in die Freiheit

**JEAN-GUY ALLARD**  
- für Granma Internacional

• "EINS der bisher schlimmsten Attentate des Staatsterrorismus in den USA." Mit derartigen Schlagzeilen berichteten die Zeitungen über das aufsehenerregende Attentat, das am helllichten Tage mitten im Diplomatenviertel Washingtons den Tod des ehe-

maligen Botschafters und ehemaligen Ministers von Chile, Orlando Letelier, und seiner Mitarbeiterin, der Menschenrechtsaktivistin Ronni Moffit verursachte.

Es war der 21. September 1976. Eine unter dem Wagen der Opfer befestigte Bombe wurde durch Fernbedienung aktiviert. Der Wagen, ein Chevelle 1975, explodierte mit-

ten in der Massachusetts Avenue, in Embassy Row, eines der schönsten Residenzviertel der Hauptstadt.

Die Untersuchungen waren äußerst langsam und kompliziert.

Der Mord hatte natürlich große politische Folgen.

## BUSH'S GEFÄHRLICHE FREUNDSCHAFTEN

In Chile war noch der faschistische General Augusto Pinochet an der Macht, und die Repression durch die Polizei erreichte ein nie gekanntes Ausmaß. Die berühmte Geheimpolizei Chiles DINA beseitigte systematisch jede Opposition.

In einer dunklen Verschwörung klügelten die ultrarechten Regierungen Argentiniens, Chiles, Uruguays, Paraguays und Boliviens, unter Einbeziehung der CIA und ihren US-kubanisch Söldnern aus Miami, einen Vernichtungsplan - den sogenannten Plan Condor - aus, der, abgesehen von der CIA, über die Grenzen Lateinamerikas hinaus wirksam wurde.

### EIN GEWISSER GEORGE BUSH VOM CIA

In Langley leitete der ehemalige CIA-Beauftragte für Miami, George Bush, Sohn eines wegen seiner Finanzverbindungen zu Hitlerdeutschland schuldig gesprochenen Bankiers, der später in den Senat gewählt wurde, die *Company* mit einem außergewöhnlichen Machiavellismus.

Seine Agenten trafen natürlich zuerst am Tatort ein, neben denen des FBI und der verschiedenen Polizeicorps des Distrikts Columbia.

Letelier war eine sehr geachtete Persönlichkeit. Er bekleidete in der verfassungsmäßigen Regierung Salvador Allendes hohe Ämter: Botschafter in den USA, Innenminister, Außenminister und, zum Zeitpunkt des Putsches, Verteidigungsminister. An jenem Tag verhaftete man ihn und verbannte ihn auf die Insel Dawson, nahe der Antarktis, wo er hingerichtet werden sollte. Doch dank des starken internationalen Drucks kam er frei und wurde nach Venezuela deportiert, von wo aus er in die USA ging, um dort sofort den Kampf gegen das faschistische Pinochet-Regime aufzunehmen.

Nach dem fürchterlichen Mord gab es zahlreiche Persönlichkeiten und Organisationen, die verlangten die ganze Wahrheit über den Fall zu erfahren.

Der Verdacht der Öffentlichkeit, einiger Presseorgane und der Mitarbeiter Leteliers selbst fiel zunächst auf die Pinochet-Diktatur. Doch unerwartete Theorien, die die anfänglichen dementierten, erschienen plötzlich in der Presse..., von George Bush persönlich angeordnet, wie viele Jahre danach bekannt wurde.

Die namhafte Zeitschrift *Newsweek*, die ihre Informationen angeblich exklusiven Quellen entnimmt, verbreitete Dinge, die alle überraschten. Der Mord an Letelier und Moffit, war, unglaublicherweise, nicht das Ergebnis eines Komplotts der Schergen Pinochets. Wie die Wochenzeitschrift berichtete, handelte es sich laut einem "geheimen Bericht" der CIA an das FBI, um einen Anschlag von "Linksextremisten", die bestrebt waren, Letelier zu ermorden, um "einen Märtyrer zu schaffen".

Später erfuhr man, daß George Bush, der mit dieser Pressekampagne nicht zufrieden war, Außenminister Henry Kissinger, den Chef der US-Diplomatie, persönlich desinformiert hatte. Kissinger traf in Chile mit Pinochet zusammen, um diesem die "Echtheit" der in der *Newsweek* veröffentlichten Theorien und die "Unschuld" der DINA zu bestätigen.

### DIE VERDÄCHTIGEN: FÜNF CORU-TERRORISTEN

Nach mühsamen Suchaktionen, Tausenden von Interviews und Hunderten von der CIA selbst gelegten falschen Spuren, nahm das FBI fünf Verdächtige kubanischen Ursprungs fest.

Es handelte sich um die Brüder Guillermo und Ignacio Novo, José Dionisio "Blutlache" Suárez Esquivel, Virgilio Paz Romero und Alvin Ross Díaz, die alle der berühmten Terroristengruppe CORU angehörten, die 1976 von dem Kinderarzt und Mörder Orlando Bosch in der Dominikanischen Republik auf Initiative der CIA gegründet worden war, um in einer einzigen Organisation mehrere ihrer Söldner und antikubanischen Killer zu vereinigen. Die Gruppe hat im Laufe der Jahre Hunderte von Verbrechen zugegeben, sowohl gegen Kuba, gegen kubanische Einrichtungen und Bürger als auch gegen linke Gruppen in verschiedenen Ländern.

Ignacio und Guillermo Novo waren dem FBI nicht unbekannt. Sie hatten 1964 einen Anschlag mit einer Bazooka gegen das Gebäude der UNO verübt, als Che Guevara in der Vollversammlung seine Rede hielt.

Die Brüder Novo wurden festgenommen..., verurteilt... und schließlich, in einem zweiten Prozeß, freigesprochen. Ihre Verteidiger hatten sich verschiedener Tricks bedient, um das Schlüsselement des Beweises der Staatsanwaltschaft auszuschalten. Zweifellos eine weitere Manipulation der CIA, um ihre Mitarbeiter zu retten.

Kurz nach ihrer Entlassung wurden Ignacio und Guillermo Novo von FNCA-Chef Jorge Más Canosa mit der Leitung des "Informationskomitees" dieser Mafiagruppe beauftragt.

Suárez und Paz schafften es, zwölf Jahre unterzutauchen, bis sie schließlich festgenommen wurden. Das FBI schätzte die beiden als derartig gefährlich ein, daß die Daten von Paz sogar in dem Fernsehprogramm *America's Most Wanted* (Die Meistgesuchten Amerikas) gezeigt worden war, in dem das Polizeicorps systematisch die Charakteristika der gefährlichsten Täter auf dem gesamten US-Territorium bekannt macht.

Die beiden Angeklagten gaben ihre Beteiligung an dem Doppelmord zu... und wurden zu ca. zwölf Jahren Gefängnis verurteilt.

### DIE CIA WAR BEREITS EINGEWEIFT

Die Wahrheit über die Verantwortlichen des Mords an Letelier-Moffit kam (endlich!) fast ein Vierteljahrhundert nach der Tat ans Licht, als am 18. September 2000 ein 21 Seiten langer Bericht der CIA an den Kongreß zum ersten Mal bestätigte, daß der Chef der Konspiration Manuel Contreras, der Chef der DINA, der Geheimpolizei der Pinochet-Diktatur, war.

Der "Chefterrorist" von Contreras, Michael Townley, ein US-Amerikaner, gleichzeitig DINA-Agent und aktiver Mitarbeiter der CIA, und Armando Fernández, ein Offizier der chilenischen Armee und DINA-Agent, waren illegal (mit paraguayischem Paß, den der Diktator Stroessner auf Sonderantrag von Pinochet genehmigt hatte) in die USA gelangt, um sich mit den Anführern des CORU zu treffen und eine Zusammenarbeit zu vereinbaren. Guillermo Novo und sein Bruder sagten ihm persönlich ihre Mitarbeit zu und beauftragten ihre Killer, alles Material und die erforderliche Hilfe zu organisieren.

Am 19. September 1976 gingen Townley, "Blutlache" und Paz zum Haus von Orlando Letelier in Bethesda, Maryland, wo Townley die Bombe unter dem Auto des ehemaligen Botschafters befestigte. Am 21. wurde das Attentat ausgeführt.

Townley informierte die Brüder Novo sofort telefonisch, daß im Distrikt Columbia "etwas" geschehen sei und verließ am 24. die USA in Richtung Chile.

Auch die CIA gab zu, die Absichten von Contreras vorher gekannt zu haben. Der Name von Contreras, der zudem ein Spion Pinochets war, erscheint in den Gehaltslisten des US-Geheimdienstes.

Der US-Bürger Michel Townley wurde 1978 von Chile ausgeliefert und verbrachte fünf Jahre in einem US-Gefängnis. In dieser Zeit arbeitete er mit dem FBI zusammen. Er kam schließlich frei und trotz seiner vielen Verbrechen lebt er heute unter falschem Namen auf Kosten des Zeugnenschutzprogramms.

Guillermo Novo sitzt derzeit gemeinsam mit Luis Posada Carriles, "einem der gefährlichsten Terroristen der Hemisphäre", so die *New York Times*, in Panama im Gefängnis. Er hatte mit seinen Komplizen versucht, bei einer Studentenversammlung, an der der Anführer der Kubanischen Revolution, Fidel Castro, aus Anlaß des Iberoamerikanischen Gipfel im November 2000 teilnahm, einen Bombenanschlag zu verüben.

"Blutlache" Suárez Esquivel und Virgilio Paz Romero wurden nach ihrer Freilassung aus dem Bundesgefängnis als kubanische Staatsbürger der Einwanderungsbehörde INS übergeben. Dieser Institution obliegt es, Ausländer in irregulärer Lage nach ihrer Festnahme abzuschleppen.

Aber dank der Bemühungen der FNCA, die ihren Mitarbeitern stets unter die Arme greift, genehmigte Präsident George W. Bush im Sommer 2001 persönlich die Freilassung der beiden äußerst gefährlichen Terroristen.

Virgilio Paz verließ das Bradenton Detention Center des INS am 25. Juli und Dionisio Suárez am 14. August, wenige Wochen vor dem 11. September!

Der Gipfel war, daß am 20. Mai 2002, als George W. Bush vor den repräsentativsten Elementen der antikubanischen Mafia in Miami seine Rede hielt, die beiden Terroristen anwesend waren und seinen Worten begeistert Beifall spendeten.

"Blutlache" Suárez Esquivel und Virgilio Paz Romero, die nun wieder frei sind, um ihre Terroraktionen aufzunehmen, hatten Gelegenheit, nicht nur ihres Brotgebers "Träume" von einem "Neuen Kuba" anzuhören, sondern ihm auch für ihre Freiheit zu danken.

Hier zeigte sich die US-Justiz in ihrem vollen Glanz.

George Bush sen. mußte in dieser schmutzigen Mord- und Desinformationsaffäre nie seine Rolle als CIA-Chef erläutern.

Auch sein Sohn, der große Ankläger des Weltterrors, ist zu den Motiven der Freilassung dieser Kanakillen - auch von der angeblich freien Presse - nicht gefragt worden.

Die fünf Mörder eines geachteten chilenischen Politikers und seiner Mitarbeiterin - wie hieß es doch damals: "Eins der schlimmsten Attentate des Staatsterrors in den USA" - haben aus allen Gefälligkeiten des imperialen Justizsystems Nutzen gezogen und sich über alle, die Gerechtigkeit forderten und fordern, lustig gemacht.

Fünf kubanische Patrioten wurden verurteilt, weil sie versuchten, vor allem die Aktionen dieser antikubanischen Gruppierungen zu verhindern, und sitzen in fünf verschiedenen Gefängnissen des Imperiums. Wie lange hält das Unrecht noch an?



Puerta de Cuba al Mundo

Calle 23 #64, esq. P. Vedado, Ciudad de La Habana, Cuba. Telf. (537) 33 4949.

E-mail: [pasajeros.cubana@avianet.cu](mailto:pasajeros.cubana@avianet.cu) [www.cubana.cu](http://www.cubana.cu)

## US-GEFÄNGNISSE

# Haftanstalten oder ein lukratives Geschäft?

GABRIELE FLYNN  
- für Granma Internacional

• WÄHREND die USA im Namen vermeintlicher demokratischer Ideale einen weltweiten Kreuzzug unternehmen und versuchen, allen ihr Freiheitsmodell aufzuzwingen, arbeiten zwei Millionen arme US-Bürger hinter den Gittern eines industriell betriebenen Gefängnis-Komplexes zu Bedingungen, die man nur als Ausbeutung bezeichnen kann, wodurch sich große Unternehmen bereichern.

Der massenhafte Bau von großen Gefängnissen in den letzten 29 Jahren in den USA hat wenig mit der Sorge der Regierenden um die Sicherheit der Bevölkerung zu tun, sondern sehr viel mit finanziellen Interessen.

Es geht um die Privatisierung der US-Haftanstalten und die vertraglichen Bindungen von staatlichen und bundesstaatlichen Haftanstalten, in denen Unternehmen wie Microsoft, Honda und McDonalds die Gefangenen zu Ausbeutungsbedingungen und erbärmlichen Löhnen beschäftigen.

Die US-Zeitschrift *ParaScope* berichtet, daß der Durchschnittslohn der Inhaftierten zwischen 0,20 und 1,50 Dollar pro Stunde schwankt, ohne ärztliche Betreuung und Arbeitssicherheit. Ihnen wird auch nicht erlaubt, vom Recht, sich in einer Gewerkschaft zu organisieren, Gebrauch zu machen; die Bundesnormen für Unfall-schutz werden ebenfalls nicht beachtet.

In den öffentlichen Einrichtungen sind die Unternehmen verpflichtet, den Arbeitern den staatlichen Mindeststundenlohn zu zahlen. Aber der Häftling erhält nur 20% des Gesamtlohns, da sich die Einrichtung das Recht vorbehält, den größeren Teil unter dem Vorwand einzuziehen, davon die Erhaltungskosten zu decken.

Auch bezahlen die in den Gefängnissen operierenden Unternehmen – in einem Gefängnis können gleichzeitig bis zu 15 tätig sein – den Gefangenen viel weniger, als sie verpflichtet wären, ihren Arbeitern außerhalb zu bezahlen, wenn man Vergünstigungen und den bezahlten Urlaub berücksichtigt, schreibt die Zeitung *Saettle Weekly*.

Leider haben diejenigen, die Versuchen auf diesem Weg Gewinne zu machen, eine legale Form gefunden, um quasi kostenlose Arbeitskräfte zu erhalten.

Der dreizehnte Verfassungszusatz der USA legt fest: "In den Vereinigten Staaten sind weder Sklaverei noch Zwangsarbeit erlaubt, ausgenommen, es handelt sich da-



bei um die Strafe für ein Verbrechen, dessen die Person als schuldig befunden wurde".

In einigen Staaten wie Kalifornien und Oregon, wurden Gesetze beschlossen, die alle Gefangenen zur Arbeit zwingen. Oft werden diejenigen, die sich weigern, in Hochsicherheitszellen isoliert und verlieren gewisse Vorteile wie den Zugang zu Bibliotheken und Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung.

## NICHT MEHR DELIKTE, ABER HÖHERE STRAFEN

Jene, die dafür eintreten, daß mehr Gefängnisse gebaut werden, meinen, die Inhaftierung der Kriminellen habe den Grad der Gewalttätigkeit in vielen Staaten reduziert.

Prisonsucks.com (eine Informations-web-

site zu diesem Thema) berichtet allerdings, obwohl jährlich ca. 46 Milliarden Dollar für Gefängnisse ausgegeben werden, habe sich die Anzahl der Vergehen in den letzten zwanzig Jahren wenig verändert. Also haben sich die Strafen erhöht und nicht die Anzahl der Delikte.

Die zunehmende Häftlingszahl hat in den letzten 20 Jahren dazu beigetragen, daß dieses Geschäft von einer konstanten und ansteigenden Zahl von Arbeitskräften abhängig ist.

Unter der Aufsicht und Schirmherrschaft von Konzernen widmet sich der Amerikanische Rat für Gesetzaustausch (ALEC) ausgerechnet der Entwicklung und Verteilung von Gesetzesvorschlägen unter den Parlamentariern, die die Existenz von Gefangenen garantieren.

Die Organisation stellt ebenfalls Millionen von Dollar für den Wahlkampf der Kandidaten des Senats und des Abgeordnetenhaus-

ses bereit, die von Konzernen stammen, die aus diesen Geschäften höchste Gewinne schlagen.

Eine der bekanntesten und erfolgreichsten Gesetzesvorlagen, die von verschiedenen Staaten in den 90er Jahren angenommen wurden, ist das *Treat of Three Strikes and You're Out*, das als dritte Strafe mindestens 25 Jahre (bis hin zu lebenslanglich) vorsieht.

Analytikern zufolge hatte das katastrophale Konsequenzen zur Folge. Viele Personen erhielten für das Stehlen eines Fahrrads, von Bekleidung und sogar von Nahrungsmitteln lebenslange Freiheitsstrafen, ein Phänomen, das besonders Arme und häufig Farbige und Lateinamerikaner betrifft.

85 Prozent der Häftlinge in den USA haben Delikte ohne Anwendung von Gewalt begangen, mehr als 80 Prozent davon sind Schwarze.

## Repräsentantenhaus der USA für Reisefreiheit nach Kuba

• Zustimmung zu zwei weiteren Initiativen. Eine zur Finanzierung des Verkaufes von Nahrungsmitteln und Medizin und die andere zur Erhöhung der finanziellen Unterstützung für Familienangehörige • Das Weiße Haus droht mit Veto

• WASHINGTON.- Das Repräsentantenhaus der USA, entschied sich am 23. Juli für die Annahme einer Gesetzesinitiative zur Aufhebung der Reisebeschränkungen nach Kuba, als Teil des Haushaltsentwurfs für das Finanzministerium, informierte EFE.

Der vom republikanischen Abgeordneten Jeff Flake eingebrachte Antrag wurde von der Kammer mit 258 Stimmen zu 167 Gegenstimmen angenommen. "Unsere Regie-

rung sollte nicht darüber bestimmen, wann und wohin wir reisen können", sagte Flake während der Debatte.

Charles Rangel, Demokrat aus Nueva Jersey, von dem der Vorschlag kam, die bereits vier Jahrzehnte andauernde Wirtschaftsblockade über Kuba aufzuheben, führte an, das liege an einer Politik, die sich an der US-kubanischen Gemeinde von Florida ausrichtet. "Wir sollen nicht zulassen,

daß die Lokalpolitik unsere nationalen Interessen beeinflusst", forderte er.

Die Abgeordneten stimmten ferner mit 251 zu 177 Stimmen für eine weitere Initiative von Flake, der vorschlug, die Beschränkungen für familiäre Hilfen aus den USA nach Kuba zu beseitigen.

Die Kammer nahm einen weiteren Antrag an, der fordert, daß US-Unternehmen der

Insel beim Kauf von Nahrungsmitteln und Medikamenten Kredit einräumen können.

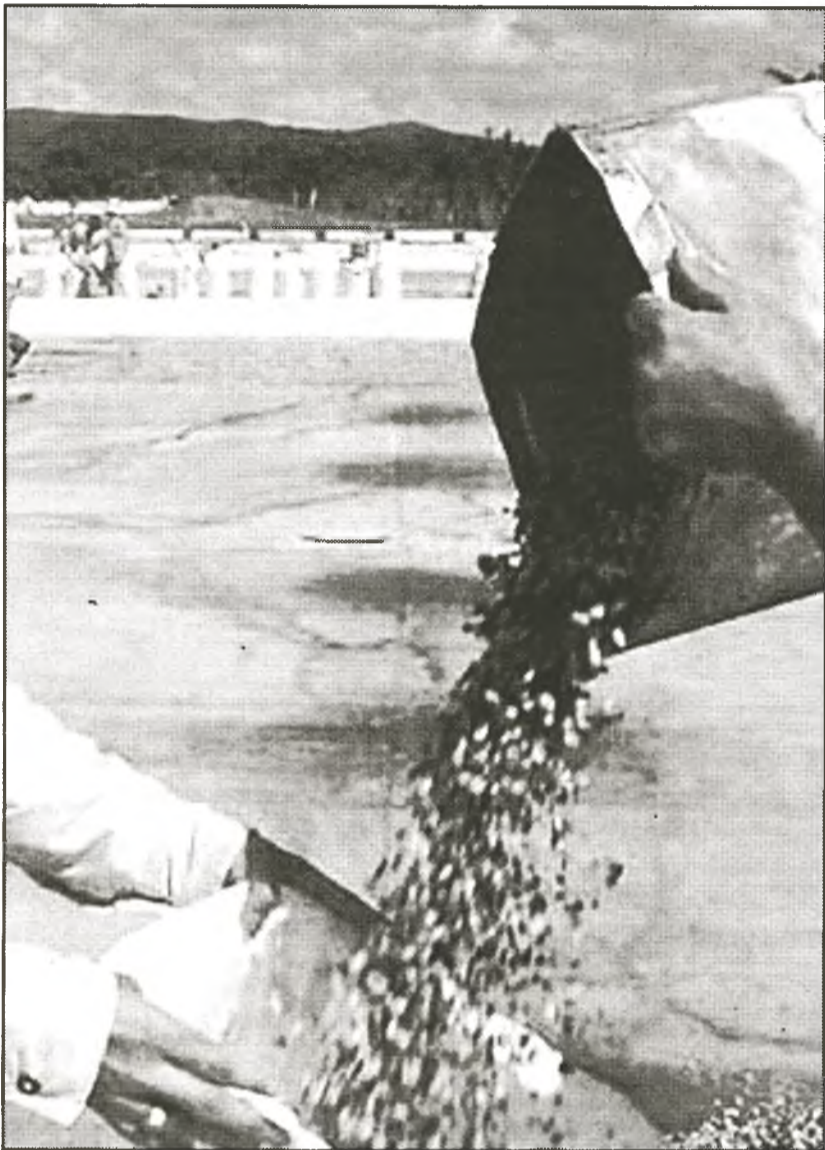
Diese Anträge müssen jetzt im September im Senatsplenum diskutiert werden. Das Weiße Haus hat mit dem Veto gegen alle Initiativen gedroht, die auf eine Flexibilisierung der Politik gegenüber Kuba hinauslaufen, die nichts weiter ist als ein Wirtschaftskrieg, der vor mehr als 40 Jahren begonnen wurde.



# Unser Amerika



## EL SALVADOR



Die zwischen den zwei letzten Ernten registrierte Abnahme der Kaffeeproduktion, reduziert die Deviseneinnahme aus den Exporten dieses Erzeugnisses erheblich

## Kaffee, ein kritischer Fall

• DIE harte Krise in der Kaffeeindustrie Mittelamerikas hat ihren Höhepunkt in El Salvador erreicht, wo die Produktion im Zeitraum 2000-2001 im Vergleich zum vorherigen um 65 Prozent fiel. Die salvadorianischen Kaffeebauern sind jetzt nicht einmal in der Lage, auch nur die kleinsten Aufgaben der Säuberung der Plantagen und das Beschneiden der Kaffeesträucher durchzuführen, denn die Banken weigern sich Darlehn für dieser Arbeiten zu geben, weil sie meinen, die Risiken der Rückzahlung seien zu groß.

Ricardo Espitia, Direktor des Salvadorianischen Rates für Kaffee, mußte eingestehen, daß "die Aktivitäten praktisch still" stehen.

Die zwischen den zwei letzten Ernten registrierte Produktionsabnahme reduziert ernsthaft die Deviseneinnahmen aus den Kaffeexporten, die von 311 Millionen Dollar im Jahr 2000 auf nur 130 Millionen im vergangenen Jahr sanken.

Die Kalkulationen des Salvadorianischen Rates gehen davon

aus, daß die Einnahmen aus dem Verkauf ans Ausland in diesem Jahr kaum 100 Millionen Dollar erreichen werden.

Zum Zeitpunkt des Zusammensturzes der Kaffeepreise auf dem internationalen Markt 1997 verfügte El Salvador über ca. 20.000 Erzeuger, die 150.000 Personen direkt beschäftigten und indirekt für weitere 750.000 Arbeit garantierten.

Nach den Vorhersagen werden sich die direkt in diesem Bereich beschäftigten Arbeiter in dieser Periode auf 80.000 reduzieren.

"Die Erzeuger hier sind total verzweifelt, denn im vergangenen Jahr wurden alle Schulden des Sektors bei den Banken umstrukturiert, so daß sie im September mit der Rückzahlung beginnen müssen. Sie befürchten nun, daß sie dazu nicht in der Lage sein werden", bemerkte Espitia.

Die UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL), stellte fest, "der Kaffeeproduktionssektor von Mittelamerika steht vor einer beispiellosen Krise", verursacht

durch das Debakel der internationalen Preise, das durch die unverhältnismäßig hohe Weltproduktion in Relation zum Verbrauch hervorgerufen wurde.

Das Überangebot hat dazu geführt, daß der Preis für einen Quintal (46 kg) unter 50 Dollar blieb. Das ist der niedrigste seit einem halben Jahrhundert, während die Produktionskosten in Mittelamerika um die 90 Dollar pro Quintal liegen.

Nach Angaben der CEPAL stellt der Kaffeeanbau 1,3 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für Costa Rica dar, 4,2 Prozent für Guatemala, 7,2 Prozent für Nicaragua, 8,2 Prozent für Honduras und nur 2,5 Prozent für El Salvador. Dennoch ist er praktisch die größte Einnahmequelle dieser Wirtschaft, die dem vom Kommen und Gehen der ausländischen und nationalen Krisen unterworfen ist. Dazu kommt, daß viele Familien von diesem Wirtschaftszweig, dem sie ihr ganzes Leben gewidmet haben, abhängig sind. (IPS)

## Die Andenbären brauchen Schutz

MARIA VICTORIA VALDES-RODDA  
- Granma Internacional

• IN Lateinamerika sind 275 Säugetierarten vom Aussterben bedroht und eine der am stärksten gefährdeten ist der Bär. Er ist vielleicht in Zirkusvorstellungen das vielseitigste Tier, aber aufgrund seiner Größe, die die des Menschen übertrifft, auch eines der furchteinflößendsten Tiere. Und da er so gefürchtet ist, ist er vielleicht eines der meistgejagten Wesen im Tierreich. Die in Südamerika heimischen Exemplare bilden dabei keine Ausnahme, und deshalb wird alles mögliche getan, um sie zu schützen.

Der Brillen- oder Andenbär, dessen wissenschaftliche Bezeichnung Tremarctos Ornatus ist, bewegte sich früher majestätisch durch die Anden, von Mérida, im Westen Venezuelas, über Kolumbien, Ecuador und Peru bis zur bolivianischen Provinz Porta. Heute ist er von Mißtrauen geprägt.

Man nimmt sogar an, daß vereinzelte Exemplare den Nordosten von Argentinien erreicht haben und die kühnsten über die Grenze des Nationalparks von Katios, in Kolumbien, bis Panama gekommen sind.

Heute laufen sie Gefahr, auszusterben. Es wäre schade um diese schönen Tiere, die vor sechzehntausend Jahren auf diesen Kontinent kamen. Der Rückgang der Wäl-

der hat ihrem Lebensraum einen starken Schlag versetzt und die Jagd ist direkt gegen ihr Leben gerichtet.

Die ecuadorianische Stiftung Eco Ciencia, ein gemeinnütziger Verein, bemüht sich darum die Gesellschaft zu sensibilisieren, denn dieser Bär ist viel empfindlicher, als andere amerikanische Spezies, wie etwa der Puma oder der Jaguar, da seine genetische Variabilität sehr niedrig ist, das heißt, er gewöhnt sich nicht leicht an ein neues Ambiente.

Das Ministerium für Umwelt Kolumbiens wird eine Kampagne starten, um die Landgemeinden zu informieren, daß der Brillenbär weder die Herden noch die Maisfelder bedroht, sondern ein guter natürlicher "Spurensucher" einer Vielzahl von Pflanzenarten und der Flußläufe ist.

Auch will Kolumbien vorschlagen ihn als vom Aussterben bedrohte Art in den Anhang I der Konvention über Internationalen Handel von gefährdeten Spezies der wilden Flora und Fauna aufzunehmen.



Der Bär ist eines der am stärksten bedrohten Tiere

# US-Gesetz verzerrt Weltmarkt für Reis

• Von jedem Dollar den die US-Landwirtschaft einnimmt, geht die Hälfte auf das Konto von Subventionen, klagte der Kolumbianer Roberto Sanint, Direktor des Lateinamerikanischen Fonds für Reisproduktion mit Berieselungsanlagen, bei seiner Wortmeldung auf dem 2. Internationalen Treffen über dieses Getreide, das in Kuba stattfindet

**RAISA PAGES**  
- Granma Internacional

• EIN neues, in den USA verabschiedetes Gesetz, die Farm Bill, durch das die landwirtschaftlichen Subventionen um 79 Prozent erhöht werden, verzerrt den Weltmarkt für Reis, das Hauptnahrungsmittel von 60% der Weltbevölkerung. Das wurde auf dem 2. Internationalen Treffen über dieses Getreide bekanntgegeben, das am 10. Juli im Palacio de las Convenciones in Havanna eröffnet worden war, und an dem 200 Delegierte aus 15 Ländern teilnahmen.

Der Kolumbianer Roberto Sanint, Direktor des Lateinamerikanischen Fonds für Reisproduktion mit Berieselungsanlagen (FLAR), wies darauf hin, daß der Club der reichsten Nationen, vereint in der Organisation für Kooperation und Wirtschaftliche Entwicklung (OECD), jährlich 360 Milliarden Dollar in landwirtschaftliche Subventionen investiere, was 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der landwirtschaftlichen Produktion dieser Ländergruppe entspräche.

Die OECD stellt jährlich 32 Milliarden Dollar zur Verfügung, um die Reiserzeuger zu subventionieren, und dies, obwohl sich in dieser Organisation nicht alle großen Erzeugernationen dieses Getreides befinden. In den



Der Reis ist das Hauptnahrungsmittel von 60% der Weltbevölkerung

letzten drei Jahren habe der Bedarf um 10 Millionen Tonnen über dem Angebot auf dem internationalen Markt gelegen, bemerkte der Direktor des FLAR.

China, Indien und die USA verfügen über die größten Flächen für die Reisproduktion, sind aber auch die größten Verbraucher des Getreides. Deshalb sind sie nicht die führenden Exporteure, sondern Thailand und Vietnam.

Japan wiederum, so Sanint, betreibe einerseits eine offene Politik in der Landwirtschaft, indem es 45 Prozent aller Nahrungsmittel die es konsumiert importiere, aber andererseits eine geschlossene, indem es die Reisbauern mittels hoher Subventionen schütze.

Lateinamerika verbraucht mehr Reis als es produziert. 60 Prozent der Reisexporte aus den USA gehen, nach Statistiken, die der kolumbianische Experte zitierte, in diese Region. Die US-Regierung bietet ihren Reisexporteurern viel Unterstützung, im Gegensatz zu den lateinamerikanischen Staaten, die ihre Landwirte nicht schützen, was die Unzufriedenheit ihrer Reisbauer wegen des unlauteren Preiswettbewerbs mit den USA hervorruft.

## **KUBA AUF DER SUCHE NACH WETTBEWERBSFÄHIGKEIT**

Die Reisproduktion in Kuba verringerte sich in den letzten Jahren um 30 bis 35 Prozent, was durch zwei Fak-



toren bedingt war, so Doktor Rubén Alfonso Caraballo, Direktor des Institutes für Reisforschung auf der Insel.

Einerseits, wegen der Schäden durch eine verheerende Plage - eingeführt vom Ausland, wie Experten des Forschungsinstituts für Pflanzenschutz der Insel bestätigen - und andererseits, durch hartnäckige Trockenperioden.

Derzeit werden in Kuba etwa 270.000 Tonnen Reis geerntet. Davon entfallen auf die spezialisierte staatliche Produktion 75.000 und der Rest auf die Volksbewegung zum Anbau dieses Produktes. Letzterer gehören 100.000 Produzenten als Pächter, Bauern oder Mitgliedern von Kooperativen an, erklärt Nelson González, Präsident der Union Agroindustrieller Reiskomplexe der Insel.

Wir versuchen durch gute Erträge und wirtschaftliche Effizienz bei den Preisen wettbewerbsfähig zu sein, so González. Kuba importiert einen großen Teil des Reises, der zur Deckung des Bedarfs des gesellschaftlichen und kontrollierten Verbrauchs nötig ist.

In diesem Jahr rechne man mit einer Erhöhung des Beitrages der Volksbewegung auf 200.000 Tonnen mit Unterstützung des Staates, der Samen bester Qualität und für höhere Erträge liefert, kündigte er an.